

Leseprobe

zu

Gekürzte Paperback-Ausgabe für Studenten

des Sanskrit-Kompendiums von Ulrich Stiehl

Hinweis

Für die Paperback-Ausgabe 2017 wurde die Hardcover-Ausgabe 2017 auf 75% verkleinert. Die Satzbreite (Zeilenlänge) reduzierte sich dadurch von 17 cm (Hardcover) auf 12,75 cm (Paperback). Und der Schriftgrad für die Grundschrift reduzierte sich demgemäß von 11 Punkt auf 8,25 Punkt. Gleichzeitig wurden die Serifa durch die Glypha ausgetauscht, die eine größere Mittellänge hat und bei kleinen Schriftgraden besser lesbar ist.

Durch den Ausdruck einzelner Probeseiten aus den beiden Leseproben

- <http://www.sanskritweb.net/deutsch/leseprobe.pdf> Hardcover
- <http://www.sanskritweb.net/deutsch/leseprobe2.pdf> Paperback

kann man die Schriftgrade in den beiden Ausgaben selbst vergleichen:

	Format:	Satzbreite:	Grundschrift:
Hardcover	21 cm x 29,7 cm	17 cm	11 Punkt Serifa
Paperback	15,5 cm x 22 cm	12,75 cm	8,25 Punkt Glypha

<https://www.bod.de/buchshop/sanskrit-kompendium-ulrich-stiehl-9783743173040>

Ulrich Stiehl

Sanskrit-Kompendium

Ein Lehr-, Übungs- und Nachschlagewerk

Gekürzte Paperback-Ausgabe für Studenten



Sanskritweb: <http://www.sanskritweb.net>

Mein Sanskritweb enthält kostenlose Zusatzmaterialien zum Sanskrit-Kompendium, z.B. Schablonen für Devanagari-Schreibübungen, Originalmanuskript-Leseübungen, Lektüre-Texte (z.B. Nala-Erzählung, Yoga-Texte usw.), sowie Devanagari-Fonts u. a.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2017 Ulrich Stiehl

Herstellung und Verlag:
BoD – Books on Demand, Norderstedt

ISBN 978-3-7431-7304-0

Vorwort zur Paperback-Ausgabe 2017

Im Anschluß an den 512seitigen BoD-Reprint 2017 der 5. Auflage 2011 als gebundenes Buch im Großformat 21 cm x 29,7 cm (Hardcover) erscheint eine auf 75% verkleinerte und um die Seiten 396 bis 512 gekürzte Paperback-Ausgabe im Kleinformat 15,5 cm x 22 cm (Softcover) zu einem stark reduzierten Ladenpreis. Auf den letzten Seiten konnte noch die Pañcatantra-Textanalyse aus der 5. Auflage 2011 untergebracht werden, aber auf die Gita-Textanalyse mußte zur Erreichung der starken Reduzierung des Ladenpreises verzichtet werden.

Vorwort zur 5. Auflage 2011

Diese Neuauflage wurde – neben einigen kleineren Verbesserungen – im letzten Teil durch eine zusätzliche Textanalyse erweitert (Originaltext aus einem Pañcatantra-Manuskript). Der Gesamtumfang von 512 Seiten blieb erhalten, weil die Register kleiner gesetzt wurden.

Vorwort zur 4. Auflage 2007

Für die 4. Auflage mußten alle Druckplatten komplett neu hergestellt werden. Ich nutzte die Gelegenheit, um das Lehrbuch erneut einer vollständigen Durchsicht zu unterziehen. Neben diversen kleineren Verbesserungen wurden auch ganze Abschnitte neugeschrieben (z.B. Seite 307), doch blieb die Seiteneinteilung erhalten, so daß die 2. und 3. und 4. Auflage nebeneinander verwendet werden können – mit Ausnahme des neuen letzten Teils, denn die 4. Auflage wurde um einen 32-seitigen »Teil 8: Textanalyse: Bhagavad-Gītā« erweitert, der eine komplette grammatikalische Textanalyse der Anfangskapitel der Bhagavad-Gītā mit detaillierten Erläuterungen sämtlicher Feinheiten der Formen- und Satzlehre enthält, um Lernenden den Übergang vom Lehrbuch zur Lektüre von Originaltexten zu erleichtern.

Vorwort zur 3. Auflage 2004

Nach Erscheinen der 2. Auflage des Sanskrit-Kompendiums im Mai 2002 schrieb ich ein linguistisches Buch über »Konsonantenverbindungen in Sanskrit«. Dieses Buch diente ein Jahr später als Grundlage für die Entwicklung von »Sanskrit 2003«, der ersten Devanagari-Druckschrift in der Geschichte der Typographie, die nur echte Ligaturen enthält (s. S. 301). Demgemäß wurde in dieser 3. Auflage der »Teil 2: Schriftlehre« vollständig überarbeitet.

Vorwort zur 2. Auflage 2002

In dieser 2. Auflage des Sanskrit-Kompendiums wurden alle Sanskrit-Übungssätze nicht nur in Umschrift, sondern auch in Devanagari-Schrift wiedergegeben. Das war bei der ersten Auflage 1990 technisch noch nicht möglich (siehe auch das neue Kapitel über Schriftlehre). Anlässlich der Neuauflage wurde das Kompendium stark erweitert und gründlich überprüft, wobei zur Ermittlung des tatsächlichen Sprachgebrauchs auch Dateien durchforstet wurden (Mahabharata, Ramayana usw.), die Anfang 1990 noch nicht elektronisch verfügbar waren. Die frühere Kurzgrammatik wurde zu einer umfassenden Paradigmengrammatik erweitert.

Einleitung und didaktische Hinweise

Dieses Lehrbuch ermöglicht erstmals ein zeitminimierendes und erfolgsmaximierendes Sanskritstudium, wobei mindestens eine Verdoppelung der Effizienz erreicht wurde, weil man die Zeit, die man bei allen anderen sogenannten »Lehrbüchern« durch das Rätselraten und Nachschlagen verloren hatte, jetzt auf das eigentliche Lernen verwenden kann.

1. Dieses Lehrbuch enthält erstmals eine wirklich umfassende Sammlung lernmethodisch aufbereiteter Übungssätze, die nach streng didaktischen Kriterien angeordnet sind.
2. Dieses Lehrbuch enthält erstmals zu jedem einzelnen Übungssatz grammatikalische Erläuterungen, so daß auch ein autodidaktisches Selbststudium problemlos möglich ist.
3. Dieses Lehrbuch enthält erstmals zu jedem Sanskritsatz eine deutsche Übersetzung, damit man die Anfangshürden dieser sehr schweren Sprache mühelos überwinden kann und später als Fortgeschrittener über eine Fülle von Rückübersetzungsvorlagen verfügt.
4. Dieses Lehrbuch gliedert erstmals das gesamte Übungsmaterial gleichgewichtig nach den Gebieten der Formenlehre und den Gebieten der Satzlehre.
5. Dieses Lehrbuch enthält erstmals ein Register mit sämtlichen Belegstellen zu allen grammatikalischen Besonderheiten aller Übungssätze zum späteren Nachschlagen.
6. Dieses Lehrbuch enthält erstmals einen lernmethodisch kontrollierten Grundwortschatz mit laufender Wiederholung (»immanenter Repetition«) der Vokabeln.
7. Dieses Lehrbuch enthält erstmals ein nach Wortarten gegliedertes Wortschatzregister zum systematischen Einüben des Grundwortschatzes nach den einzelnen Wortarten.

Alle diese didaktischen Hilfen vermißt man in sämtlichen anderen Sanskrit-Lehrbüchern. Dagegen wurden in diesem Sanskrit-Kompendium alle Register der Sprachdidaktik gezogen, um Studenten in kürzestmöglicher Zeit zu einem größtmöglichen Lernerfolg zu verhelfen. Keine Mühe wurde gescheut, um Lernenden das Lernen so leicht wie möglich zu machen.

Das didaktische Konzept dieses Kompendiums teilt den Stoff auf in »häufig und selten«. Das Häufige muß man üben und auswendiglernen, das Seltene muß man nur kennenlernen.

1. Die häufigen und aktiv zu beherrschenden Grammatikkonstruktionen werden in den »Sanskrit-Lektionen« umfassend geübt und eingeschliffen. Dazu zählen folgende Bereiche:

- a) alle Satzsandhiregeln (einschließlich der meisten Wortsandhiregeln)
- b) alle Satzbaupläne, d.h. die gesamte Syntax bzw. Satzlehre
- c) alle Deklinationen (Substantive, Adjektive, Pronomen, Zahlwörter)
- d) alle Verbalnomen (Partizipien, Infinitive, Gerundive, Absolutive)
- e) alle thematischen Konjugationen (Präsens, Imperfekt, Imperativ, Optativ)
- f) alle anderen Konjugationen mit Themavokal (Passiv, Futur usw.)

Die Satzlehre bzw. Syntax wird in einem Umfang vermittelt, wie dies noch nie der Fall war, denn noch nie gab es ein Sanskritlehrbuch, in dem Präpositionen, Adjektive, Adverbien, Fragesätze, Korrelativsätze usw. in eigenen Lektionen behandelt und geübt wurden.

2. Die seltenen Grammatikkonstruktionen, die man nur kennenlernen, aber nicht auswendig lernen soll, betreffen nur drei Bereiche: 1. Athematische Konjugationen, 2. Perfekt, 3. Aorist.

In der athematischen Konjugation kommen manche Verben fast nie vor (siehe Seite 383 ff.) und andere Verben nur in vereinzeltten Formen (z.B. ādhvam, P131, nur 1mal im Ramayana und Omal im Mahabharata). Bei den athematischen Verben muß man aber die Möglichkeit des Nachschlagens haben, weil sie in Originaltexten in vereinzeltten Formen auftauchen. Daher enthält unser Kompendium über 100 athematische Verben, deren Konjugation man in anderen Lehrbüchern vergeblich sucht, in vollständig konjugierter Form zum Nachschlagen, wobei entsprechende Übungssätze direkt in die Sanskrit-Grammatik integriert wurden.

Da man bei den bisherigen Lehrbüchern die meiste Zeit im Wörterbuch blätterte und mit Rätselraten beschäftigt war, sind in diesem Kompendium bei jedem der 2200 Übungssätze alle Vokabeln und grammatikalischen Hinweise beigefügt, so daß man beim Durcharbeiten der Lektionen niemals die Register im Anhang bemühen muß und damit viel Zeit einspart.

Die sehr sparsame Verwendung von Nominalkomposita in den Sanskrit-Lektionen erfolgte aus didaktischen Gründen, weil man die Deklinationen nur dann erlernt, wenn die Nomen durch deklinierte Simplicia geübt und nicht als endungslose Wortstämme gelehrt werden.

Schließlich wurde großes Gewicht auf einen ausgewogenen und statistisch wohlverteilten Wortschatz gelegt. Die 2200 Übungssätze enthalten 10.200 Wortgleichungen mit insgesamt 3.600 verschiedenen Wortpaaren, von denen 1800 mehr als zweimal und immerhin noch 1000 Vokabeln mehr als dreimal vorkommen. Wegen der semantischen Nuancierungen reduziert sich jedoch der effektive Wortschatz auf 2.700 Vokabeln, die rund 300 Partizipien, Infinitive und Absolutive einschließen, so daß jedes Wort im statistischen Durchschnitt fast fünfmal vorkommt und damit jeder Übungssatz im Mittel nur eine neue Vokabel einführt. Zum Aneignen eines Grundwortschatzes eignet sich vorzüglich das nach Wortarten gegliederte Wortschatzregister, das deshalb auch in einem größeren Schriftgrad gesetzt ist als die übrigen Register, die als Konkordanzen nur zum Nachschlagen gedacht sind.

Systematische Benutzung

1. Grundsätzlich gehe man alle Sanskrit-Lektionen in chronologischer Reihenfolge durch, denn der Fall, daß die n-te Lektion ein grammatikalisches Gebilde enthält, das erst in der n+x-ten Lektion erläutert wird, kommt in diesem streng didaktischen Lehrbuch nie vor.
2. Bevor man eine neue Lektion in Angriff nimmt, studiere man den entsprechenden Abschnitt der Sanskrit-Grammatik. Parallel dazu muß man die Satzsandhiregeln immer wieder durcharbeiten, bis man die Regeln vollständig beherrscht. Ebenfalls parallel dazu sollte man die Schriftlehre solange studieren, bis man die Grundzeichen beherrscht.
3. Dann arbeite man die Sätze der jeweiligen Sanskrit-Lektion (Sanskritsatz, deutsche Übersetzung, Vokabel- und Grammatikkommentar) systematisch durch. In den Lektionen werden alle Übungssätze mit Dual-Endungen in gesonderten Abschnitten aufgeführt. Diese Dual-Abschnitte kann man ganz (oder zumindest vorab) überspringen, womit ein Drittel aller Deklinations- und Konjugationsendungen (vorab) nicht gelernt werden muß. Ferner kann Lektion 30 (Aphorismen) ganz entfallen, weil sie nicht zum Lernstoff gehört.
4. Sobald eine Lektion auf diese Weise studiert worden ist, lese man noch einmal nur die Sanskritmustersätze der Lektion, indem man die deutschen Übersetzungen abdeckt.
5. Damit sich die Deklinations- und Konjugationsformen wirklich einprägen, sollte man nun versuchen, eine Anzahl der deutschen Übersetzungen ins Sanskrit zurückzuübersetzen. Dazu eignen sich alle Sätze außer den mit FÜ. (= freie Übersetzung) markierten Sätzen.
6. Der Konjugation der athematischen Verben (außer as und कृ), dem Perfekt und Aorist und der Kompositionslehre widme man sich erst nach Lektüre aller Sanskrit-Lektionen, d.h. die Grammatik ab 8.16.2. ff., d.h. Seiten 365–395, lese man erst nach allen Lektionen.
7. Erst ganz zum Schluß arbeite man den letzten Teil »Textanalyse: Bhagavad-Gītā« durch.

Kursorische Benutzung

Wer Sanskrit nur kennenlernen, aber nicht wirklich erlernen möchte, kann dies mit diesem Lehrbuch ebenfalls tun, denn welche Seite er auch immer aufschlägt, zu jedem Satz wird eine deutsche Übersetzung und ein Kommentar geliefert. Der kursorische Benutzer beachte, daß die wörtlichen deutschen Übersetzungen nicht stilistisch ansprechend sind, weil sie als eindeutig interpretierbare Rückübersetzungsvorlagen gedacht sind. Aus Platzgründen war es leider nicht möglich, zusätzlich jeweils auch noch eine freie Übersetzung abzudrucken.

Abkürzungsverzeichnis

Abl.	Ablativ	Konj.	Konjunktion
Abs.	Absolutiv	Kons.	Konsonant
abs.	absolutus	Korr.	Korrelativ
Adj.	Adjektiv	Lok.	Lokativ
Adv.	Adverb	Lok. abs.	Locativus absolutus
Akk.	Akkusativ	m.	maskulin
Akt.	Aktiv	n.	neutral
Anm.	Anmerkung	Nom.	Nominativ
Aor.	Aorist	Num.	Numerale
App.	Apposition	Opt.	Optativ
Atm.	Atmanepada	Par.	Parasmaipada
Aug.	Augment	Part.	Partizip
Dat.	Dativ	Pass.	Passiv
deikt.	deiktisch(es Pronomen)	Perf.	Perfekt
Du.	Dual	Pl.	Plural
Eig.	Eigenname	PrDu.	Präsens Dual
erg.	ergänze	Pron.	Pronomen
f.	feminin	PrPl.	Präsens Plural
FÜ.	freie Übersetzung	PrSg.	Präsens Singular
Fut.	Futur	Präf.	Präfix
Gen.	Genitiv	Pröp.	Präposition
Gen abs.	Genitivus absolutus	Präs.	Präsens
Ger.	Gerundiv	redupl.	redupliziert(es Perfekt)
Imp.	Imperativ	Sa.	Sandhi
Impf.	Imperfekt	Sg.	Singular
Ind.	Indeklinabile	Subst.	Substantiv
Inf.	Infinitiv	Superl.	Superlativ
Instr.	Instrumental	unpers.	unpersönlich(es Passiv)
Interj.	Interjektion	usw.	und so weiter
Interr.	Interrogativ	vgl.	vergleiche
irr.	irregulär	Vok.	Vokativ
Kaus.	Kausativ	WÜ.	wörtliche Übersetzung
Komp.	Kompositum	Wz.	Wurzel
Kompar.	Komparativ	z.B.	zum Beispiel
Kond.	Konditional	1. ... 10.	Verbkategorie 1 bis Verbkategorie 10

In der Sanskrit-Grammatik werden bei den Paradigmen weitere Abkürzungen verwendet, z.B. NVA. = Nom. Vok. Akk., die sich aus dem tabellarischen Zusammenhang verstehen.

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Sanskrit-Lektionen	12
1. Präsens	12
2. Vokalisches a-Substantive	16
3. Vokalisches i-Substantive	44
4. Vokalisches u-Substantive	59
5. Vokalisches ṛ-Substantive	65
6. Präpositionen	67
7. Konsonantische Substantive	72
8. Adjektive	81
9. Pronomen	92
10. Adverbien	104
11. Imperfekt [und Perfekt]	113
12. Imperativ	136
13. Optativ	150
14. Futur und Konditional	156
15. »as, asti = sein, haben«	160
16. »kṛ, karoti = machen«	164
17. Passiv	167
18. Partizipien	184
19. Infinitive	200
20. Gerundive	203
21. Absolute	206
22. Locativus absolutus	211
23. Unpersönliche Konstruktionen	214
24. Fragesätze	218
25. Korrelativsätze	232
26. Steigerungsformen	245
27. Zahlwörter	253
28. Das Wort »iti«	259
29. Unregelmäßige Nomen	265
30. Aphorismen	283
Teil 2: Schriftlehre	299
Teil 3: Sanskrit-Grammatik	305
1. Allgemeines	305
2. Lautlehre	307
3. Sandhiregeln	310
4. Deklination der Nomen	326
5. Steigerungsformen	343
6. Deklination der Pronomen	344
7. Deklination der Zahlwörter	350
8. Konjugation der Verben	352
9. Kompositionslehre	393
Teil 4: Grammatik-Register	(nicht in Paperback) 396
Teil 5: Wortarten-Register	(nicht in Paperback) 404
Teil 6: Sanskrit-Deutsch-Register	(nicht in Paperback) 433
Teil 7: Deutsch-Sanskrit-Register	(nicht in Paperback) 457
Teil 8: Textanalyse: Bhagavad-Gītā	(nicht in Paperback) 479

Teil 1: Sanskrit-Lektionen

1. Präsens

१	स्वागतम्
1	Willkommen!
1	svāgatam!

[svāgatam, Interj. = Willkommen! (su + āgatam = »gutes Kommen«, Anm. 1: Zu den indeklinablen Wortarten gehören Interj., Adv., Konj., Pröp., Abs. und Inf. und die mit »Ind.« bezeichneten Füllwörter bzw. Enklitika sowie der Marker »iti« und die Negation »na«)]

1.1. Parasmaipada

२	गच्छति
2	Er geht
2	gacchati

[gam, gacchati, 1. = gehen (PrSg. Par., Anm.: Man lese vor Beginn der jeweiligen Lektion den entsprechenden Abschnitt der Sanskrit-Grammatik und erlerne eines der Paradigmen. Ferner lese man den jeweiligen Abschnitt im Wortarten-Register. Für diese 1. Lektion gilt: Man lese bzw. überfliege die Seiten 352-356 der Grammatik und erlerne dann das Präsens der Paradigmen P37 und P38. Zum Exkurs Verbalpräfixe lese man im Wortarten-Register Seite 412 die Liste der Präfixe. Damit man jeweils schnell für jede Lektion die jeweiligen Grammatik-Abschnitte findet, sollte man sich jetzt vorab durch komplettes Durchblättern der Grammatik und des Wortarten-Registers einen ersten Gesamtüberblick verschaffen. Überdies kann man auch die Detailgliederung auf den Seiten 10-11 konsultieren. Ferner sei auf das Paradigmen-Register im Sanskrit-Deutsch-Register ab Seite 433 verwiesen.)]

३	खादामि । हससि । क्रन्दति
3	Ich esse. Du lachst. Er jammert
3	khādāmi. hasasi. krandati

[khād, khādati, 1. = essen (PrSg. Par., Anm. 1: Die Pron. »ich«, »du« usw. von »ich esse«, »du lachst« usw. bleiben im Sanskrit meist unübersetzt, und die dritte Person kann neben »er« auch »sie« oder »es« bedeuten, also z.B. »sie jammert«, Anm. 2: Der ursprüngliche Vriddhi-Vokal »ā«, z.B. von khād, wird nicht in den Guna-Vokal »a« zurückverwandelt); has, hasati, 1. = lachen (PrSg. Par., Anm.: Der Vokal »a«, z.B. von »has«, gilt bereits als Guna und bleibt daher unverändert); krand, krandati, 1. = jammern (PrSg. Par.)]

४	क्रीडामः । गायथ । चुम्बन्ति
4	Wir spielen. Ihr singt. Sie küssen
4	krīḍāmaḥ. gāyatha. cumbanti

[krīḍ, krīḍati, 1. = spielen (PrPl., Klasse 1 hier ohne Guna, da langer Vokal vor einem einzigen Konsonanten = geschlossene Silbe); gai, gāyati, 1. = singen (PrPl.); cumb, cumbati, 1. = küssen (PrPl., Klasse 1 ohne Guna, da hier kurzer Vokal vor zwei Konsonanten = geschlossene Silbe)]

५	तर्जयामि । काङ्क्षसि । अवति
5	Ich bedrohe. Du begehrt. Er erquickt
5	tarjayāmi. kāṅkṣasi. avati

[tarj, tarjayati, 10. = bedrohen (PrSg., Kaus. von tarj, tarjati, 1. = drohen, Anm.: Verben mit

[kapotaḥ = Taube; karaḥ = Hand (Akk.); tyaj, tyajati, 1. = verlassen (PrSg.); kusumam = Blume (Akk.); ca, Konj. = und; hr̥, harati, 1. = schnappen (PrSg.)]

११४ मक्षिका व्रणं काङ्क्षन्ति पार्थिवाः कनकमिच्छन्ति

114 Die Fliegen streben zur Wunde, die Fürsten streben zum Gold

114 makṣikā vṛṇaṃ kāṅkṣanti, pāṛthivāḥ kanakam icchanti

[makṣikā = Fliege (makṣikāḥ, f. Nom. Pl.); vṛṇaḥ = Wunde (Akk.); kāṅkṣ, kāṅkṣati, 1. = streben (zum + Akk., PrPl.); pāṛthivaḥ = Fürst; kanakam = Gold (Akk.); iṣ, icchati, 6. = streben (zum + Akk., PrPl.)]

११५ यमः प्राणान् हरति वैद्यस्तु प्राणान् धनानि च

115 Der Tod raubt das Leben, der Arzt dagegen das Leben und das Geld

115 yamaḥ prāṇān harati, vaidyas tu prāṇān dhanāni ca

[yamaḥ = Tod (Todesgott, Freund Hein); prāṇaḥ = Leben, n. (Akk. Pl.); hr̥, harati, 1. = rauben (PrSg.); vaidyaḥ = Arzt; tu, Konj. = dagegen; dhanam = Geld (Akk. Pl.); ca, Konj. = und]

११६ कालो भूतानि सृजति कालो भूतानि संहरति

116 Die Zeit erzeugt die Geschöpfe, die Zeit vernichtet die Geschöpfe

116 kālo bhūtāni sṛjati, kālo bhūtāni saṃharati

[kālaḥ = Zeit; bhūtam = Geschöpf (Akk.); sṛj, sṛjati, 6. = erzeugen (PrSg.); hr̥, saṃ-harati, 1. = vernichten (PrSg.)]

2.3. Mit Instrumental

2.3.1. »Womit? Mit welchem Gerät?«

११७ दण्डेन कुक्कुरं तुदसि

117 Du schlägst den Hund mit dem Stock

117 daṇḍena kukkuraṃ tudasi

[daṇḍaḥ = Stock (Instr.; Anm.: Der Trennstrich zwischen Sätzen und Halbversen heißt auch daṇḍa = Danda); kukkuraḥ = Hund (Akk.); tud, tudati, 6. = schlagen (+ Instr. + Akk., PrSg.)]

११८ जलेन कुसुमानि सिञ्चामः

118 Wir gießen die Blumen mit Wasser

118 jalena kusumāni siñcāmaḥ

[jalam = Wasser (Instr.); kusumam = Blume (Akk.); sic, siñcati, 6. = gießen (+ Instr. + Akk., PrPl.)]

११९ क्षीरेण मार्जारान् पुष्यामि

119 Ich füttere die Katzen mit Milch

119 kṣīreṇa mārjārān puṣyāmi

[kṣīram = Milch (Instr.); mārjāraḥ = Katze (Akk.); puṣ, puṣyati, 4. = füttern (+ Instr. + Akk., PrSg.)]

१२० करेण पत्रं लिखामि

120 Ich schreibe einen Brief mit der Hand

120 kareṇa patraṃ likhāmi

[karaḥ = Hand (Instr.); patram = Brief (Akk.); likh, likhati, 6. = schreiben (+ Instr. + Akk., PrSg., Anm.: likh = eigentlich »kratzen«, weil die Schrift in das Palmblatt eingeritzt wurde. Die so entstandenen vertieften Konturen der Schrift wurden dann mit Ruß aufgefüllt.)]

१२१ हस्तेन व्रणं स्पृशसि

121 Du berührst die Wunde mit der Hand

121 hastena vṛṇaṃ sprśasi

[hastāḥ = Hand (Instr.); vranāḥ = Wunde (Akk.); sprś, sprśati, 6. = berühren (PrSg.)]

१२२ पत्रैर्मालिकः फलानि च्छादयति

122 Der Gärtner bedeckt die Früchte mit Blättern

122 pattrair_mālikaḥ phalāni cchādayati

[pattram = Blatt (Instr.); mālikaḥ = Gärtner; phalam = Frucht (Akk.); chad, chādayati, 10. = bedecken (+ Instr. + Akk., PrSg., Sa.: kurzer Vokal + ch = Vokal + cch, getrennt geschrieben)]

१२३ लाङ्गलैः कृषकाः क्षेत्राणि कृषन्ति

123 Mit Pflügen pflügen die Bauern die Felder

123 lāṅgalaiḥ kṛṣakāḥ kṣetrāṇi kṛṣanti

[lāṅgalam = Pflug (Instr.); kṛṣakaḥ = Bauer; kṣetram = Feld (Akk.); kṛṣ, kṛṣati, 6. = pflügen (+ Instr. + Akk., PrPl.)]

१२४ विषेण खलः शरांलिम्पति

124 Der Bösewicht reibt die Pfeile mit Gift ein

124 viṣeṇa khalaḥ śarāṅlimpati

[viṣam = Gift (Instr.); khalaḥ = Bösewicht; śaraḥ = Pfeil (Akk.); lip, limpati, 6. = einreiben (+ Instr. + Akk., PrSg., Sa.: śarān + l = śarāṅl_)]

१२५ दण्डेन पुरुषः स्तेनं ताडयति

125 Der Mann schlägt den Dieb mit dem Stock

125 daṇḍena puruṣaḥ stenaṃ tāḍayati

[daṇḍaḥ = Stock (Instr.); puruṣaḥ = Mann; stenaḥ = Dieb (Akk.); taḍ, tāḍayati, 10. = schlagen (+ Instr. + Akk., PrSg.)]

१२६ नखैः सिंहो गजान् दारयति

126 Mit den Klauen reißt der Löwe die Elefanten

126 nakhaiḥ siṃho gajān dārayati

[nakhaḥ = Klaue (m. Instr., auch nakham, n.); siṃhaḥ = Löwe; gajaḥ = Elefant (Akk.); dā, dārayati, 10. = reißen (+ Instr. + Akk., PrSg.)]

१२७ करेण नलश्छात्रमाह्वयति

127 Mit der Hand ruft Nala den Schüler herbei

127 kareṇa nalaś_chātrama_hvayati

[karaḥ = Hand (Instr.); nalaḥ, m. Eig. = Nala; chātraḥ = Schüler (Akk.); hve, ā-hvayati, 1. = herbeirufen (+ Instr. + Akk., PrSg.)]

१२८ इन्धनैः सूद ओदनं पचति

128 Der Koch kocht den Reisbrei mit Brennholz

128 indhanaiḥ sūda odanaṃ pacati

[indhanam = Brennholz (Instr.); sūdaḥ = Koch (Nom.); odanaḥ = Reisbrei (gekochter Reis); pac, pacati, 1. = kochen (+ Instr. + Akk., PrSg.)]

2.3.2. »Mit wem? Mit welcher Person?«

१२९ नृपः सैन्येन लङ्कां प्रतिष्ठति

129 Der König bricht mit seinem Heer nach Sri Lanka auf

129 nṛpaḥ sainyena laṅkāṃ pratiṣṭhati

[nṛpaḥ = König; sainyam = Heer (Instr.); laṅkā, f. Eig. = Ceylon (Akk. = nach, Anm.: Bis 1972 Ceylon, seitdem wieder Sri Lanka); sthā, pra-tiṣṭhati, 1. = aufbrechen (nach + Akk., PrSg.)]

१३० रत्नं रत्नेन संगच्छते

130 Gleich und gleich gesellt sich gern (FÜ.)

130 ratnaṃ ratnena saṃgacchate
[ratnam = Juwel (Nom., Instr.); gam, saṃ-gacchate, 1. = vereinigen (mit + Instr., PrSg.)]

१३१ भृत्यं भृत्येन वा कटं कारयति

131 Er läßt den Knecht oder vom Knecht die Matte machen

131 bhṛtyaṃ bhṛtyena vā kaṭaṃ kārayati

[bhṛtyaḥ = Knecht (Akk., Instr.); vā, Konj. = oder; kaṭaḥ = Matte (Akk.); kṛ, kārayati, 10. = machen lassen (Kaus. + Akk. + Akk. oder + Instr. + Akk., PrSg., Anm.: Bei Kausativen steht die Person im Akk. oder auch im Instr.)]

2.3.3. »Wodurch? Weswegen? Warum?«

१३२ वृत्तेन ह्यार्यो भवति न धनेन न विद्यया

132 Denn durch Gesittung entsteht der Edelmann, nicht durch Reichtum, nicht durch Wissen

132 vṛttena hy_āryo bhavati, na dhanena, na vidyayā

[vṛttam = Gesittung (Instr.); hi, Konj. = denn (»hi« wird immer nachgestellt); āryaḥ = Edelmann; bhū, bhavati, 1. = entstehen (PrSg.); na, Ind. = nicht; dhanam = Reichtum (Instr.); vidyā = Wissen, n. (Instr.)]

१३३ शास्त्रैश्छात्रस्तत्त्वमवगच्छति

133 Durch Lehrbücher versteht der Schüler die Wirklichkeit

133 śāstraiś_chātrastattvam_avagacchati

[śāstram = Lehrbuch (Instr.); chātraḥ = Schüler; tattvam = Wirklichkeit (Sein, Wahrheit, Akk.); gam, ava-gacchati, 1. = verstehen (PrSg.)]

१३४ उद्यमेन हि कार्याणि सिध्यन्ति न मनोरथैः

134 Denn durch Anstrengung gelingen die Vorhaben, nicht durch Wunschträume

134 udyamena hi kāryāṇi sidhyanti, na mano-rathaiḥ

[udyamaḥ = Anstrengung (Instr.); hi, Konj. = denn; kāryam = Vorhaben; sidh, sidhyati, 4. = gelingen (PrPl.); na, Ind. = nicht; mano-rathaḥ = Wunschtraum (Instr., manas-rathaḥ, Komp.: »manas = Geist, Herz«, »rathaḥ = Wagen oder Freude«, umstrittene Etymologie, entweder: »Wagen des Geistes« wegen rathaḥ = Wagen, oder »Freude des Herzens«, rathaḥ = Freude, Wz. ram, ramate, weiteres siehe bei M. Mayrhofer, Etymologisches Wtb. des Altindischen)]

१३५ विनोदेन निद्रया च कालो गच्छति

135 Durch Vergnügen und Schlaf verstreicht die Zeit

135 vinodena nidrayā ca kālo gacchati

[vinodaḥ = Vergnügen, n. (Instr.); nidrā = Schlaf (Instr.); ca, Konj. = und; kālaḥ = Zeit; gam, gacchati, 1. = verstreichen (PrSg.)]

१३६ धनेन नराः सुखमिच्छन्ति

136 Durch Geld suchen die Menschen das Glück

136 dhanena narāḥ sukham_icchanti

[dhanam = Geld (Instr.); naraḥ = Mensch; sukham = Glück (Akk.); iṣ, icchati, 6. = suchen (streben nach + Akk., PrPl.)]

१३७ सदाचारेण मनुष्यः स्वास्थ्यं लभते

137 Wohlbefinden kommt vom Wohlverhalten (FÜ.)

137 sad-ācāreṇa manuṣyaḥ svāsthyam labhate

[sad-ācāraḥ = Wohlverhalten (Instr., Komp., sat = gut, ācāraḥ = Anstand); manuṣyaḥ = Mensch; svāsthyam = Wohlbefinden (Akk.); labh, labhate, 1. = erlangen (PrSg.)]

१३८ विप्रयोगेण स्नेहो वर्धते

138 Die Liebe wächst mit die Trennung

138 viprayogena sneho vardhate

[viprayogaḥ = Trennung (Instr.); snehaḥ = Liebe; vṛdh, vardhate, 1. = wachsen (PrSg.)]

१३९ आचारेण बालं निन्दथ

139 Wegen des Verhaltens tadelt ihr den Jungen

139 ācāreṇa bālaṃ nindatha

[ācāraḥ = Verhalten (Instr.); bālaḥ = Junge (Akk.); nind, nindati, 1. = tadeln (PrPl.)]

१४० भारेण दासः श्राम्यति

140 Der Sklave ermüdet unter der Last

140 bhāreṇa dāsaḥ śrāmyati

[bhāraḥ = Last (Instr.); dāsaḥ = Sklave; śram, śrāmyati, 4. = ermüden (PrSg.)]

2.3.4. »Wie? Auf welche Weise?«

१४१ स्वभावेन रामो वीरो भवति

141 Von Natur aus ist Rama ein Held

141 svabhāvena rāmo vīro bhavati

[svabhāvaḥ = Natur (Wesen, Charakter, Instr.); rāmaḥ, m. Eig. = Rama; vīraḥ = Held; bhū, bhavati, 1. = sein (+ Nom. + Nom., PrSg.)]

१४२ सुखेन नरो नृत्यति

142 Der Mann tanzt vor Freude

142 sukheṇa naraḥ nṛtyati

[sukham = Freude (Instr.); naraḥ = Mann; nṛt, nṛtyati, 4. = tanzen (PrSg.)]

१४३ नदेन नाविकाः समुद्रं प्रविशन्ति

143 Auf dem Flußweg gelangen die Seeleute zum Meer

143 nadena nāvikaḥ samudraṃ praviśanti

[nadaḥ = Fluß (Instr. = auf dem Flußweg); nāvikaḥ = Seemann (Pl. = Seeleute); samudraḥ = Meer (Akk. = zum); viś, pra-viśati, 6. = gelangen (zum + Akk., PrPl.)]

2.3.5. »genug mit« (»alam, kṛtam«)

१४४ अलं विनोदेन

144 Genug des Zeitvertreibs!

144 alaṃ vinodena!

[alam, Interj. = genug! (+ Instr., Anm. 1: Interj. sind indeklinabel, Anm. 2: »alam/kṛtam« + Instr. = »genug mit/Schluß mit« treten syntaktisch an die Stelle von »mā + Imperativ«, vgl. die Übungssätze 1112 ff. mit den Übungssätzen 144 ff.); vinodaḥ = Vergnügen, n. (Instr.)]

१४५ अलं भयेन

145 Keine Angst! (WÜ.: Genug mit der Angst)

145 alaṃ bhayena!

[alam, Interj. = genug! (+ Instr.); bhayam = Angst (Instr.)]

१४६ अलं धनेन । अलं दुःखेन

146 Genug des Geldes! Genug des Leides!

146 alaṃ dhanena! alaṃ duḥkhena!

[alam, Interj. = genug! (+ Instr.); dhanam = Geld (Instr.); duḥkham = Leid (Instr.)]

1766 prāptau staḥ ko 'nya āgacchati?
 [prāpta, Part. = angekommen (m. Nom. Du., Wz. āp, āpnoti); as, asti, 2. = sein (PrDu.); kim, Interr. = was? (m. Nom. Sg.); anya, Pron. = sonst (m. Nom. Sg., kaḥ anyaḥ = wer sonst noch, welcher anderer); gam, ā-gacchati, 1. = kommen (PrSg.)]

25. Korrelativsätze

25.1. »yathā - tathā« = »wie - so«

१७६७ यथा कलहस्तथानुरागः

1767 Wie der Streit, so die Liebe

1767 yathā kalahas_tathānūrāgaḥ

[yathā - tathā, Korr. = wie - so (Ind.); kalahas = Streit (Nom.); anurāgaḥ = Liebe (Nom., Korrelativsätze haben »yathā, yadvad, yāvat, yati, yadā, yatas, yad« usw. im Vordersatz und dementsprechend »tathā, tadvad, tāvat, tati, tadā, tatas, tad« usw. im Hintersatz)]

१७६८ यथा वृक्षास्तथा फलानि

1768 Wie die Bäume, so die Früchte

1768 yathā vṛkṣās_tathā phalāni

[yathā - tathā, Korr. = wie - so (indeklinabel); vṛkṣaḥ = Baum; phalam = Frucht]

१७६९ यथा राजा तथा प्रजाः

1769 Qualis rex, talis grex (oder auf Hessisch: »Wie der Herr, so's Gescherr«)

1769 yathā rājā, tathā prajāḥ

[yathā - tathā, Korr. = wie - so; rājan, m. = König (rājā, Nom. Sg.); prajā = Untertan (prajāḥ, Pl. = Untertanen, prajā, Sg. = Geschöpf)]

१७७० यथा पुष्पाणि वृक्षं तथा गुणा हृदयं भूषयन्ति

1770 Wie die Blüten den Baum, so schmücken die Tugenden den Charakter

1770 yathā puṣpāṇi vṛkṣam tathā guṇā hṛdayam bhūṣayanti

[yathā - tathā, Korr. = wie - so; puṣpam = Blüte; vṛkṣaḥ = Baum (Akk.); guṇaḥ = Tugend (guṇāḥ, Pl.); hṛdayam = Herz (Charakter, Akk.); bhūṣ, bhūṣayati, 10. = schmücken (PrPl.)]

१७७१ यथा वशस्तथा वाचो यथा वाचस्तथा क्रियाः

1771 Wie der Wille, so die Worte, wie die Worte, so die Taten

1771 yathā vaśas_tathā vāco, yathā vācas_tathā kriyāḥ

[yathā - tathā, Korr. = wie - so; vaśaḥ = Wille; vāc, vāk, f. = Wort (Nom. Pl.); kriyā = Tat]

१७७२ यद्वत् पयांस्यापूर्यमाणं समुद्रं प्रविशन्ति तद्वत् कामा वीतरागस्य मुनेश्चित्तं प्रविशन्ति

1772 Wie die Wasser in das gefüllt werdende Meer eindringen, so dringen die Wünsche in die leidenschaftslose Seele des Weisen ein

1772 yadvat payāmsy_āpūryamāṇam samudraṃ praviśanti, tadvat kāmā vīta-rāgasya muneś_cittam praviśanti

[yadvat - tadvat, Korr. = wie - so (selten für yathā - tathā); payas, n. = Wasser (payāmsi, Nom. Pl.); āpūryamāṇa, Part. = gefüllt werdend (m. Akk., Wz. pṛ, ā-pūryate, Pass.); samudraḥ = Meer (Akk.); viś, pra-viśati, 6. = eindringen (+ Akk., PrPl.); kāmāḥ = Begierde (kāmāḥ, Pl.); vīta-rāga, Adj. = leidenschaftslos (m. Gen., Komp.: vi + ita = vīta = gegangen, beendet, wie deutsches Suffix »-los«); muniḥ, m. = »Schweiger« (Gen., Asket mit Gelübde des Schweigens = maunam); cittam = Seele (Akk.)]

25.2. »yatra - tatra« = »wo - dort«

१७७३ यत्र धर्मस्तत्र जयः

1773 Wo Recht ist, dort ist Sieg

1773 yatra dharmas_tatra jayaḥ

[yatra - tatra, Korr. = wo - dort (indeclinabel); dharmah = Recht (Nom.); jayaḥ = Sieg (Nom.)]

१७७४ यत्र यत्र धूमस्तत्र तत्र वह्निः

1774 Wo auch immer Rauch ist, dort ist auch immer Feuer

1774 yatra yatra dhūmas_tatra tatra vahniḥ

[yatra - tatra, Korr. = wo - dort (doppelt: wo immer); dhūmah = Rauch; vahniḥ, m. = Feuer]

१७७५ यत्र वीरो ऽपतत् तत्र ते ऽतिष्ठन् विलपन्तः

1775 Wo der Held fiel, dort standen sie jammernd

1775 yatra viro 'patat, tatra te 'tiṣṭhan vilapantaḥ

[yatra - tatra, Korr. = wo - dort; vīrah = Held; pat, patati, 1. = fallen (apatat, Impf.); tad, Pron. = das (te, m. Nom. Pl. = sie); sthā, tiṣṭhati, 1. = stehen (atiṣṭhan, Impf.); vilapat, Part. = jammernd (m. Nom. Pl., Wz. lap, vi-lapati)]

१७७६ यत्र दर्दुरा वक्तारस्तत्र मौनं शोभनम्

1776 Wo die Frösche Redner sind, dort ist das Schweigen eine Zierde

1776 yatra dardurā vaktāras_tatra maunaṃ śobhanam

[yatra - tatra, Korr. = wo - dort; dardurah = Frosch; vaktṛ, vaktā, m. = Redner; maunam = Schweigen; śobhanam = Zierde]

25.2.1. »yatra« ohne »tatra«

१७७७ तन्मित्रं यत्र विश्वासो विद्यते

1777 Dort ist der Freund, wo es Vertrauen gibt

1777 tan_mitram, yatra viśvāso vidyate

[tad, Adv. = dort (Ind., sonst Pron.-Komp.: tat-puruṣah); yatra, Konj. = wo, wenn; mitram = Freund (n. Nom.); viśvāsaḥ = Vertrauen; vid, 6., vidyate, Pass. = geben, es gibt (Präs.)]

१७७८ नासौ धर्मो यत्र सत्यं नास्ति

1778 Nicht ist jenes Recht, wo es keine Wahrheit gibt

1778 nāsau dharmo, yatra satyaṃ nāsti

[na, Ind. = nicht; adas, Pron. = jenes (asau, m. Nom. = jener); dharmah = Recht; yatra, Konj. = wo, wenn; satyam = Wahrheit; as, asti, 2. = sein (PrSg.)]

१७७९ किं वक्तारः करिष्यन्ति यत्र श्रोता न विद्यते

1779 Was werden die Redner tun, wo (oder wenn) es keinen Zuhörer gibt?

1779 kiṃ vaktārah kariṣyanti, yatra śrotā na vidyate?

[kim, Interr. = was? (n. Akk.); vaktṛ, vaktā, m. = Redner (Nom. Pl.); kṛ, karoti, 8. = tun (Fut.); yatra, Konj. = wo, wenn; śrotṛ, śrotā, m. = Zuhörer (Sg.); na, Ind. = nicht; vid, 6., vidyate, Pass. = geben, es gibt (Präs. Pass.)]

25.3. »yāvat - tāvat« = »solange - als«

१७८० यावद्भिरयो दर्यश्च स्थास्यन्ति तावत् कवयः काव्यानि च प्रचरिष्यन्ति

1780 Solange Berge und Täler bestehen, werden Dichter und Gedichte fortbestehen

1780 yāvad_girayo daryaś_ca sthāsyanti, tāvat kavayaḥ kāvyāni ca pracariṣyanti

[yāvat - tāvat, Korr. = solange - als (Anm.: yāvat ist in dieser Bedeutung indeclinabel); giriḥ, m. = Berg; darī = Tal (siehe Übungssatz 478); ca, Konj. = und; sthā, tiṣṭhati, 1. = bestehen (Fut.); kaviḥ, m. = Dichter; kāvyam = Gedicht; car, pra-carati, 1. = fortbestehen (Fut.)]

१७८१ तावच्छोभते मूर्खो यावत् किञ्चिन्न भाषते

1781 Si tacuisses, philosophus mansisses (WÜ.: Der Narr glänzt, solange er nichts sagt)

1781 tāvac_chobhate mūrkhō, yāvat kiñcin_na bhāṣate

[yāvat - tāvat, Korr. = solange - als; śubh, śobhate, 1. = glänzen (PrSg., Sa.: tāvat + śobhate); mūrkhah = Narr; na kiñcid, Pron. = nichts (n. Akk.); bhāṣ, bhāṣate, 1. = sagen (PrSg.)]

१७८२ यावदहं खनित्रमानयामि तावदुपविश

1782 Nimm Platz, während ich die Schaufel hole!

1782 yāvad_ahaṃ khanitram_ānayāmi, tāvad_upaviśa!

[yāvat - tāvat, Korr. = solange - als; mad, Pron. = ich (aham, Nom.); khanitram = Schaufel (Akk.); nī, ā-nayati, 1. = holen (PrSg.); viś, upa-viśati, 6. = setzen (Imp.)]

25.3.1. »yāvat - tāvat« = »soviel - wie«

१७८३ अस्माकमतिथिभ्यः कियानाहारो दीयेत । यावन्तमाहारमिच्छन्ति तावान् दीयताम्

1783 »Wieviel Speise sollte unseren Gästen gereicht werden?« – »Es soll ihren soviel Speise gegeben werden, wie sie mögen«

1783 »asmākam_atithibhyaḥ kiyān_āhāro dīyeta?« – »yāvantam_āhāram_icchanti, tāvān dīyatām«

[asmad, Pron. = wir (asmākam, Gen. = unser); atithiḥ, m. = Gast (Dat.); kiyat, Interr. = wieviel? (kiyān, m. Nom.); āhārah = Nahrung (Nom.); dā, dadāti, 3. = schenken (dīyeta, Opt. Pass., dīyatām, Imp. Pass., dīyate, Pass.); yāvat - tāvat, Korr. = soviel - wie (yāvantam, m. Akk., tāvān, m. Nom., in dieser Bedeutung deklinabel); iṣ, icchati, 6. = mögen (PrPl.)]

१७८४ यावन्ति हतस्य पशोश्चर्माणि लोमानि विच्यन्ते तावन्ति वर्षाणि हन्ता नरके वसेत्

1784 Ein Mörder sollte soviele Jahre in der Hölle leben, wie sich Haare am Fell eines getöteten Viehs befinden

1784 yāvanti hatasya paśoś_carmaṇi lomāni vidyante, tāvanti varṣāṇi hantā narake vaset

[yāvat - tāvat, Korr. = soviel - wie (yāvanti, n. Nom. Pl., tāvanti, n. Akk. Pl.); hata, Part. = getötet (m. Gen., Wz. han, hanti); paśuḥ, m. = Vieh (paśoḥ, Gen.); carman, n. = Fell (Lok., carma, Nom.); loman, n. = Haar (Nom. Pl., loma, Nom. Sg.); vid, 6., vidyate, Pass. = geben, es gibt (PrPl.); varṣam = Jahr (Akk. Pl. = Jahre lang); hantṛ, hantā, m. = Mörder; narakaḥ = Hölle (Lok.); vas, vasati, 1. = leben (Opt.)]

25.3.2. »yati - tati« = »soviel - wie«

१७८५ यति बालस्तति कन्याः पाठशालायां सन्ति

1785 In der Schule sind soviele Jungen wie Mädchen

1785 yati bālās_tati kanyāḥ pāṭha-śālāyāṃ santi

[yati - tati, Korr. = soviel - wie (Nom. Pl., Pluralwort, Nom. und Akk. Pl. ohne Endung und ohne Genus); bālāḥ = Junge (PrPl.); kanyā = Mädchen; pāṭha-śālā = Schule (Komp.); as, asti, 2. = sein (PrPl.)]

25.4. »yadi - tarhi/tadā« = »falls/wenn - dann«

१७८६ यत्ने कृते यदि न सिध्यति तर्हि को दोषः

1786 Falls man trotz aller Anstrengung keinen Erfolg hat, welchen Fehler hat man dann gemacht? (FÜ.)

1786 yatne kṛte yadi na sidhyati tarhi ko doṣaḥ?

[yatnaḥ = Anstrengung (yatne kṛte, Lok. abs.); kṛta, Part. = gemacht (m. Lok., Wz. kṛ, karoti); yadi - tarhi, Korr. = falls - dann (Anm.: »yarhi« kommt in den Puranas vor); na, Ind. = nicht; sidh, sidhyati, 4. = Erfolg haben (PrSg.); kim, Interr. = was? (kaḥ, m. Nom. = welcher?, im Original: ko 'tra doṣaḥ = kaḥ atra doṣaḥ = welcher Fehler ist hier); doṣaḥ = Fehler (Nom.)]

१७८७ यदि गुरुरागच्छेत् तर्हि तं सेवेथाः

1787 Falls der Lehrer kommen sollte, dann solltest du ihn bedienen

1787 yadi gurur_āgacchet, tarhi taṃ sevethāḥ

[yadi - tarhi, Korr. = falls - dann (mit Opt. im Haupt- und Nebensatz); guruḥ, m. = Lehrer; gam, ā-gacchati, 1. = kommen (Opt.); tad, Pron. = das (tam, m. Akk. = ihn); sev, sevate, 1. = bedienen (+ Akk., Opt.)]

१७८८ यदि नित्यानि कार्याणि कुर्यात् तदा सिद्धार्थाः स्यात्

1788 Wenn ihr regelmäßige Arbeiten verrichten würdet, dann würdet ihr erfolgreich sein

1788 yadi nityāni kāryāṇi kuryāta, tadā siddhārthāḥ syāta

[yadi - tadā, Korr. = falls - dann (+ Opt. im Haupt- und Nebensatz); nitya, Adj. = regelmäßig (n. Akk. Pl.); kāryam = Arbeit (Akk.); kṛ, karoti, 8. = verrichten (Opt.); siddhārtha, Adj. = erfolgreich (m. Nom. Pl., siddha + arthaḥ = »das Ziel erreicht habend«); as, asti, 2. = sein (Opt.)]

१७८९ यद्येवं कुर्यास्तर्हि न कदापि दीनः स्याः

1789 Wenn du so handeln würdest, dann würdest du niemals traurig sein

1789 yady_evam kuryās_tarhi na kadāpi dīnaḥ syāḥ

[yadi - tarhi, Korr. = falls - dann (+ Opt. im Haupt- und Nebensatz); evam, Adv. = so; kṛ, karoti, 8. = handeln (kuryāḥ, Opt.); na kadāpi, Adv. = niemals; dīna, Adj. = traurig (m. Nom.); as, asti, 2. = sein (Opt.)]

१७९० यद्यायुर्वेदमभ्यस्येयं तदा वैद्यस्तुष्येत्

1790 Wenn ich Medizin studieren würde, dann würde sich der Arzt freuen

1790 yady_āyur-vedam_abhyasyeyam, tadā vaidyas_tuṣyeta

[yadi - tadā, Korr. = falls - dann (+ Opt. im Haupt- und Nebensatz); āyur-vedaḥ = Medizin (Akk., Komp.); as, abhy-asyati, 4. = studieren (+ Akk., Opt.); vaidyaḥ = Arzt; tuṣ, tuṣyati, 4. = freuen (Opt.)]

१७९१ यदि मनुष्याः श्रुतेः स्मृतेश्च विधीननुतिष्ठेयुस्तदा साधुभिः शस्येरन्

1791 Wenn die Leute die Vorschriften der religiösen und juristischen Schriften befolgen würden, dann würden sie von den Weisen gepriesen werden

1791 yadi manuṣyāḥ śruteḥ smṛteś_ca vidhīn_anutiṣṭheyus_tadā sādhubhiḥ śasyeran

[yadi - tadā, Korr. = falls - dann (+ Opt. im Haupt- und Nebensatz); manuṣyaḥ = Mensch; śrutiḥ, f. = Schrift (religiöse, Gen.); smṛtiḥ, f. = Schrift (juristische oder profane Schrift, Gen.); ca, Konj. = und; vidhiḥ, m. = Vorschrift (Akk.); sthā, anu-tiṣṭhati, 1. = befolgen (Opt.); sādhuḥ, m. = Weise (Instr.); śaṃs, śaṃsati, 1. = preisen (Opt. Pass., śasyate, Pass.)]

१७९२ यद्येषा कन्या केनाप्युपायेन लभ्येत तदा रतिर्भवेत्

1792 Falls dieses Mädchen durch irgendein Mittel erlangt werden würde, dann würde Liebesfreude entstehen (WÜ.)

1792 yady_eṣā kanyā kenāpy_upāyena labhyeta, tadā ratir_bhavet

[yadi - tadā, Korr. = falls - dann (+ Opt. im Haupt- und Nebensatz); etad, Pron. = dies (eṣā, f. Nom.); kanyā = Mädchen; kimapi, Pron. = irgendein (kenā + api = kenāpi, m. Instr. = durch irgendein); upāyaḥ = Mittel (List, Instr.); labh, labhate, 1. = erlangen (Opt. Pass., labhyate, Pass.); ratiḥ, f. = Liebesfreude; bhū, bhavati, 1. = entstehen (Opt.)]

25.4.1. »yadi« ohne »tarhi«

१७९३ यदि यूयं मम वचांस्यनुगच्छेत यूयमाशां न त्यजेत

1793 Wenn ihr meine Worte befolgt, werdet ihr die Hoffnung nicht aufgeben

1793 yadi yūyam mama vacāmsy_anugaccheta, yūyam_āśāṃ na tyajeta

[yadi, Konj. = wenn (+ Opt. im Haupt- und Nebensatz); yuṣmad, Pron. = ihr (yūyam, Nom.);

mad, Pron. = ich (mama, Gen. = meiner); vacas, n. = Ratschlag (Akk. Pl.); gam, anu-gacchati, 1. = befolgen (Opt.); āsā = Hoffnung (Akk.); na, Ind. = nicht; tyaj, tyajati, 1. = aufgeben (Opt.)]

१७९४ यदि माता नागच्छेच्छिशुर्वं म्रियेत

1794 Der Säugling stirbt (stürbe) sicherlich, wenn die Mutter nicht kommt (käme)

1794 yadi mātā nāgacchec_chiśur_dhruvaṃ mriyeta

[yadi, Konj. = wenn (+ Opt. im Haupt- und Nebensatz); mātṛ, mātā, f. = Mutter; na, Ind. = nicht; gam, ā-gacchati, 1. = kommen (āgacchet, Opt.); śiśuḥ, m. = Säugling (Nom., Sa.: t + ś = c + ch); dhruvam, Adv. = sicherlich; mṛ, mriyate, 6. = sterben (Opt.)]

१७९५ यदि दुर्जना लोके जयेयुर्मुनयो भाषाया निवर्तेरन्

1795 Wenn Bösewichte in der Welt siegen, verschlägt es den Weisen die Sprache (FÜ.)

1795 yadi durjanā loke jayeyur_munayo bhāṣāyā nivarteran

[yadi, Konj. = wenn (+ Opt. im Haupt- und Nebensatz); durjanaḥ = schlechter Mensch (durjanāḥ, Nom. Pl.); lokaḥ = Welt (Lok.); ji, jayati, 1. = siegen (Opt.); munīḥ, m. = Weise; bhāṣā = Sprache (bhāṣāyāḥ, Abl.); vṛt, ni-vartate, 1. = abwenden (von + Abl., Opt.)]

25.5. »yadā - tadā« = »immer wenn - dann« und »als - dann«

१७९६ यदा धावसि तदा पतसि

1796 Immer wenn du läufst, dann fällst du

1796 yadā dhāvasi, tadā patasi

[yadā - tadā, Korr. = immer wenn - dann (temporal); dhāv, dhāvati, 1. = laufen (PrSg.); pat, patati, 1. = fallen (PrSg.)]

१७९७ यदा शिष्यः पृच्छति तदा गुरुः प्रतिभाषते

1797 Immer wenn der Schüler fragt, antwortet der Lehrer

1797 yadā śiṣyaḥ pṛcchati, tadā guruḥ pratibhāṣate

[yadā - tadā, Korr. = immer wenn - dann (temporal); śiṣyaḥ = Schüler; pṛcchati, 6. = fragen (PrSg.); guruḥ, m. = Lehrer; bhāṣ, prati-bhāṣate, 1. = antworten (PrSg.)]

१७९८ यदा विहगा व्याधमपश्यंस्तदा सहसोदडयन्त

1798 Als die Vögel den Jäger sahen, flogen sie plötzlich auf

1798 yadā vihagā vyādham_apaśyaṃs_tadā sahasodaḍayanta

[yadā - tadā, Korr. = als - dann (temporal); vihagaḥ = Vogel; vyādhaḥ = Jäger (Akk.); paś, paśyati, 4. = sehen (Impf., Sa.: apaśyan + tadā = apaśyaṃs_tadā); sahasā, Adv. = plötzlich; dī, uḍ-ḍayate, 1. = auffliegen (ud-aḍayanta, Impf., aber Präs.: uḍ-ḍayante)]

१७९९ यदातिथयो गतास्तदा त्वमागच्छः

1799 Als die Gäste gegangen waren, kamst du

1799 yadātiithayo gatās_tadā tvam_āgacchaḥ

[yadā - tadā, Korr. = als - dann (temporal); atithiḥ, m. = Gast; gata, Part. = gegangen (m. Nom., Wz. gam, gacchati); tvad, Pron. = du (tvam, Nom.); gam, ā-gacchati, 1. = kommen (ā + āgacchaḥ = āgacchaḥ, Impf.)]

25.5.1. »yadā - tadā« = »wenn - dann«

१८०० यदा बुद्धिः शोभते तदा क्लेशः सह्यः

1800 Wenn der Verstand glänzt, dann ist die Mühe zu ertragen (WÜ.)

1800 yadā buddhiḥ śobhate, tadā kleśaḥ sahyaḥ

[yadā - tadā, Korr. = wenn - dann (oder falls - dann, konditional); buddhiḥ, f. = Verstand; śubh, śobhate, 1. = glänzen (PrSg.); kleśaḥ = Mühe (m. Nom., Wz. kliś, kliśnāti = quälen); sahya, Ger. = zu ertragen (m. Nom., Wz. sah, sahate)]

Teil 2: Schriftlehre

Sanskrit wird in Indien in der Devanagari-Schrift geschrieben (deva-nāgarī lipiḥ, f. = Schrift der Gottesstadt), die z.B. auch für Hindi und Marathi verwendet wird, doch ist für Sanskrit wegen seiner Besonderheiten ein spezieller Zeichensatz erforderlich.

1. Grundzeichen

Zum Erlernen sind die Grundzeichen hier in größerem Schriftgrad wiedergegeben (Devanagari – Transliteration – IPA-Umschrift, vgl. vereinfachte Aussprache, S. 308):

अ	a	ɐ	आ	ā	aː	इ	i	i	ई	ī	iː			
उ	u	u	ऊ	ū	uː	ऋ	r̄	r̄	ॠ	r̄̄	r̄̄	ऌ	l̄	l̄
ए	e	eː	ऐ	ai	aɪ	ओ	o	oː	औ	au	aʊ			
क	ka	kɐ	ख	kha	kʰɐ	ग	ga	gɐ	घ	gha	gʰɐ	ङ	ṅa	ŋɐ
च	ca	tɕɐ	छ	cha	tɕʰɐ	ज	ja	dʒɐ	झ	jha	dʒʰɐ	ञ	ña	jɐ
ट	ṭa	ṭɐ	ठ	ṭha	tʰɐ	ड	ḍa	ḍɐ	ढ	ḍha	ḍʰɐ	ण	ṇa	ɳɐ
त	ta	tɐ	थ	tha	tʰɐ	द	da	dɐ	ध	dha	dʰɐ	न	na	nɐ
प	pa	pɐ	फ	pha	pʰɐ	ब	ba	bɐ	भ	bha	bʰɐ	म	ma	mɐ
य	ya	jɐ	र	ra	rɐ	ल	la	lɐ	व	va	vɐ			
श	śa	ʃɐ	ष	ṣa	ʂɐ	स	sa	sɐ						
ह	ha	ɦɐ										ॐ	aum	

Die Sanskrit-Grundzeichen umfassen 13 Vokalzeichen und 33 Konsonantenzeichen.

Die ursprüngliche Sanskrit-Aussprache ist nicht genau bekannt. Nicht einmal die Aussprache des häufigsten Lautes अ (= 20% aller Sanskrit-Laute!) ist exakt bekannt. Vermutlich sprach man अ nicht als offenes [a], sondern als Murmellaut [ɐ] aus.

Teil 3: Sanskrit-Grammatik

1. Allgemeines

1. Sanskrit (saṃ-s-kr̥ta, Part. = geordnet, saṃskṛtam, n. = Kunstsprache, saṃskṛta-bhāṣā, f. = Sanskritsprache) ist eine indogermanische Sprache, deren Laut-, Flexions- und Wortbildungsregeln (nicht jedoch deren Syntaxregeln) um etwa 400 v. Chr. von dem indischen Grammatiker Pāṇini in einer bis heute gültigen Form normiert worden sind.
2. Die indischen Sprachen gliedern sich in Altindisch (Vedisch, Sanskrit), Mittelindisch (Prakrit, Pali usw.) und Neuindisch (Hindi, Marathi, Bengali usw.):
 - a) Das auf die vier Veden beschränkte, ca. 1200 v. Chr. ausgeformte Vedisch verfügt noch über einen größeren Formenreichtum (z.B. gibt es verschiedene Infinitive usw.).
 - b) Sanskrit im engeren Sinne beginnt etwa ab den Upanishaden, d.h. ab ca. 800 v. Chr., auch wenn die ältesten Upanishaden noch vedische Sprachbesonderheiten aufweisen.

Das hypothetische Ursanskrit war ein nordindischer Volksdialekt, etwas weiter östlich als das nordwestlich beheimatete Urvedisch, vgl. Vedisch: r-aghū, Sanskrit: l-aghū (r/l).
3. Sprachtypologisch gehört Sanskrit wie Deutsch zu den stammflektierenden Sprachen (z.B. pibāmi, pibasi; ich trinke, du trinkst). In Sanskrit gibt es über 1.200 Wortwurzeln, auf die sich viele der über 200.000 Sanskritwörter etymologisch zurückführen lassen; z.B. lassen sich von der Wz. »bhū« (indogermanische Wz.: *bheu, Deutsch: »bau-en«) mit Hilfe der Wortbildungssuffixe sowie der Präfixe eine Fülle von Wörtern bilden.
4. Der Lautvorrat des Sanskrit weicht stark vom Deutschen ab. Einerseits gibt es im Sanskrit viele aspirierte Konsonanten (kh, gh usw.) und sonstige »exotische« Laute (z.B. die Zerebrale ṭ, ṭh, ḍ, ḍh, ṇ, die man heute in der Linguistik als Retroflexe bezeichnet), andererseits fehlen wichtige Vokale und Konsonanten, z.B. das kurze e oder das f.
5. Die beiden typischen Merkmale und zugleich die beiden großen Hürden des Sanskrit sind die Sandhis und die Komposita. Wegen der Sandhis, d.h. der euphonischen Wortverbindungen, die indes oft zu einem Hiatus statt zur gewünschten Assimilation führen, können selbst einfachste Sätze ohne Kenntnis der Sandhiregeln sowie ohne Kenntnis des Wörtern dieser Sätze nicht analysiert werden. Wegen der Komposita mit »Monsterwörtern« vom Typ »Einkommensteuereinführungsgesetz« werden die Flexionen ad absurdum geführt. Wegen der Sandhis und der Komposita in Verbindung mit der Tatsache, daß die Wortstellung im Sanskrit mehr oder weniger willkürlich ist, ist das fließende Lesen eines Sanskrittextes prinzipiell unmöglich, da es keine eindeutigen Regeln für die Zerlegung in die »desandhierten« (»dekomponierten«) Bestandteile gibt. Das folgende Beispiel für Fortgeschrittene macht dies deutlich:

Wie »desandhiert« man »nāṇunāṭat«, wenn man keine Vokabeln kennt?

nāṇunā aṭat?	nāṇunā, f. Nom.; ṭ, ṭati, 1.: a+ṭat, Impf.?
na āṇunā aṭat?	na, Ind.; āṇunā, f. Nom.; ṭ, ṭati, 1.: a+ṭat, Impf.?
na aṇunā āṭat?	na, Ind.; aṇu, n. Instr.; aṭ, aṭati, 1.: a+aṭat, Impf.?
nāṇu-nāṭat?	nāṇu, Komp.; nāṭ, nāṭati, 1.: nāṭat, n. Part. Präs.?
nāṇunā āṭat?	nāṇuḥ, m. Instr.; āṭad, āṭat, konsonant. Subst.? usw.

Dieses Zerlegungsproblem würde bei jeder beliebigen Sprache existieren, wenn man die Wörter eines Satzes willkürlich anordnet und zusammenschreiben würde:

Verballhornung:	verbumeratinetprincipiodeumeratverbumetapud
Originaltext:	in principio erat verbum et verbum erat apud deum

6. Im Sanskrit sind die meisten Wörter flektierbar. Zu den unflektierbaren Wörtern gehören Adverbien, Konjunktionen, Präpositionen, Absolute, Infinitive, Interjektionen, einige Interrogative und Korrelative sowie einige sonstige »Indeklinabilia«.
7. Bei den Verben unterscheidet man Wurzel (z.B. bhū), Stamm (bhav), Bildvokal (z.B. a) und Endung (z.B. ti): »bhav-a-ti« = »er ist«. Bei den Nomen geht man vom Stamm aus.
8. Nach vorhandenem/fehlendem Bildvokal lassen sich erstens bei den Nomen vokalische (z.B. dev-a = Gott) und konsonantische (z.B. mṛd = Lehm) Deklinationen und zweitens bei den Verben thematische (z.B. pat-a-ti = er fällt) und athematische (z.B. as-ti = er ist) Konjugationen unterscheiden.
9. Bei den konsonantischen Nomen und thematischen Verben gibt es ablautbedingte schwache (z.B. dviṣ-) und starke (dveṣ-) Stämme sowie bei den Nomen zudem schwache (z.B. sim-n), mittlere (sim-a) und starke (sim-ān) Stämme.
10. Zu den Nomen gehören Substantive und Adjektive einschließlich der Komparative und Superlative, Partizipien (teils auch Verben) und Gerundive sowie im weiteren Sinne auch Pronomen und Zahlwörter. Das Nominalsystem ist im Sanskrit komplexer als im Lateinischen, da man acht Kasus (u.a. Vokativ, Instrumental, Ablativ, Lokativ), drei Genera und drei Numeri (u.a. Dual = Zweizahl) unterscheidet und da sich die Endungen wegen der vielen a/ā-Laute (über 25% aller Sanskrit-Laute!) schlecht einprägen lassen.
11. Zu den Verben gehören zehn thematische und athematische »Präsens«-Klassen sowie allgemeine Zeitformen, Partizipien (teils auch Nomen) und die nicht-konjugierbaren Infinitive und Absolute. Das Verbalsystem ist im Sanskrit weniger komplex als im Lateinischen, obwohl Dual-Formen hinzukommen. Zwischen Imperfekt, Perfekt und Aorist wird nicht semantisch unterschieden, und das fehlende Plusquamperfekt wird durch das Absolute ersetzt. Anstelle der vedischen Konjunktive gibt es im Sanskrit nur den Imperativ (1. Person: »ich will«, 2. Person: normaler Imp., 3. Person: »er soll«), den Optativ (»sollte«, »möchte«, »würde«) und den Konditional (»hätte«, »wäre«, Irrealis).
12. Der Satzbau ist im Sanskrit wegen der häufigen Komposita vorwiegend auf Hauptsätze beschränkt, wobei mit den acht Fällen sehr unterschiedliche kausale, finale, adverbiale und sonstige Zusammenhänge ausgedrückt werden können, die im Deutschen oder Lateinischen meist einen Nebensatz erforderlich machen würden. Die mangels Konjunktiv fehlende indirekte Rede muß durch die direkte Rede mittels »iti« ersetzt werden. Syntaktisch bedeutsam sind Korrelativsätze, die es in dieser Form weder im Deutschen noch im Lateinischen gibt.
13. Die Literatur des Sanskrit hat einen gigantischen Umfang und ist größer als die lateinische und griechische Literatur zusammen. Der Wortschatz ist entsprechend umfangreich und deshalb für die Indogermanistik höchst ergiebig. Obgleich sich die Formenlehre seit Panini nicht mehr geändert hat, unterlag der Wortschatz bis heute ständigen semantischen Veränderungen, wobei auch Neologismen gebildet wurden, z.B. »ākāṣa-vāṇī« = »Ätherstimme« = Radio, »nīstantrī« = »das Schnurlose« = Handy.
14. Bei der Volksbefragung Census 2000 haben rund 50.000 von rund 1.000.000.000 Indern Sanskrit als »gesprochene Sprache« angekreuzt. In Wirklichkeit entwickelte sich aber Sanskrit seit Panini zu einer extrem komplizierten Kunstsprache (saṃskṛta = künstlich), die sich von der natürlichen Umgangssprache (prākṛta = natürlich) so weit entfernte, daß das streng reglementierte Panini-Sanskrit als eine Umgangssprache unmöglich ist. Deshalb gibt es in Indien eine Bewegung, die ein »Non-Paninian Colloquial Sanskrit« (z.B. ohne Sandhis usw.) propagiert, was dazu führte, daß die Heidelberger Universität seit Sommer 2000 jährlich einen Kurs für Sanskrit als Umgangssprache durchführte. Unser Kompendium behandelt indes nur das reglementierte Sanskrit der alten Inder, doch wurden gelegentlich Sätze mit belegbaren Neuwörtern eingestreut (z.B. Rupie).

4. Deklination der Nomen

4.1. Übersicht: Substantiv-Deklinationen

putraḥ putrā sūtram	Sohn Tochter Faden	a-Dekl., m. ā-Dekl., f. a-Dekl., n.	extrem häufig extrem häufig extrem häufig
kapiḥ, m. kīrtiḥ, f. vāri, n.	Affe Ruhm Wasser	i-Dekl., m. i-Dekl., f. i-Dekl., n.	häufig häufig extrem selten
iṣuḥ, m. dhenuḥ, f. aśru, n.	Pfeil Kuh Träne	u-Dekl., m. u-Dekl., f. u-Dekl., n.	häufig extrem selten selten
nārī vadhūḥ	Frau Braut	ī-Dekl., f. ū-Dekl., f.	extrem häufig extrem selten
bhīḥ, f. irr. bhrūḥ, f. irr.	Angst, einsilbig Braue, einsilbig	ī-Dekl., f. ū-Dekl., f.	extrem selten extrem selten
go-pā, m. (!) irr. su-dhī, m. (!) irr. khala-pū, m. (!) irr.	Kuhhirte der Wohlgemute Tennenfeger	ā-Dekl., m. ī-Dekl., m. ū-Dekl., m.	unklassisch bzw. vedisch unklassisch bzw. vedisch unklassisch bzw. vedisch
karṭṛ, kartā, m. karṭṛ, kartṛ, n.	der Täter »das« Täter (Agens)	ṛ-Dekl., m. ṛ-Dekl., n.	sehr häufig extrem selten
pitṛ, pitā, m. mātṛ, mātā, f.	Vater Mutter	ṛ-Dekl., m. ṛ-Dekl., f.	nur Verwandtschaftswörter nur Verwandtschaftswörter
manas, n. su-manas, m. su-manas, f.	Gemüt »Wohlgemut« Blume	as-Dekl., n. as-Dekl., m. as-Dekl., f.	häufig m. fast nur als Kompositum f. fast nur als Kompositum
jyotis, n. nir-jyotis, m. nir-jyotis, f.	Licht der Lichtlose die Lichtlose	is-Dekl., n. is-Dekl., m. is-Dekl., f.	sehr selten m. fast nur als Kompositum f. fast nur als Kompositum
caḥṣus, n. a-caḥṣus, m. a-caḥṣus, f.	Auge der Blinde die Blinde	us-Dekl., n. us-Dekl., m. us-Dekl., f.	selten m. fast nur als Kompositum f. fast nur als Kompositum
yogin, m. bhāvin, n.	Yogi das Seiende	in-Dekl., m. in-Dekl., n.	extrem häufig extrem selten
adhvan, m. sīman, f. carman, n.	Weg Grenze Fell	an-Dekl., m. an-Dekl., f. an-Dekl., n.	selten extrem selten selten
dviṣ, dviṣ, m. āpad, āpat, f. jagat, jagat, n.	Feind Not Welt	Wz.-Dekl., m. Wz.-Dekl., f. Wz.-Dekl., n.	sehr selten als Simplex sehr selten als Simplex extrem selten als Simplex

4.4. Vokalische a-Deklinationen: Subst. m. f. n.

P01	devaḥ, m. Gott	nakraḥ, m. Krokodil	vanam, n. Wald	mitram, n. Freund	ajā, f. Ziege
Nom.	dev-as	nakr-as	van-am	mitr-am	aj-ā
Vok.	dev-a	nakr-a	van-a	mitr-a	aj-e
Akk.	dev-am	nakr-am	van-am	mitr-am	aj-ām
Instr.	dev-ena	nakr-eṇa (R44)	van-ena	mitr-eṇa	aj-āyā
Dat.	dev-āya	nakr-āya	van-āya	mitr-āya	aj-āyai
Abl.	dev-āt	nakr-āt	van-āt	mitr-āt	aj-āyās
Gen.	dev-asya	nakr-asya	van-asya	mitr-asya	aj-āyās
Lok.	dev-e	nakr-e	van-e	mitr-e	aj-āyām
NVA.	dev-au	nakr-au	van-e	mitr-e	aj-e
IDA.	dev-ābhyām	nakr-ābhyām	van-ābhyām	mitr-ābhyām	aj-ābhyām
GL.	dev-ayos	nakr-ayos	van-ayos	mitr-ayos	aj-ayos
NV.	dev-ās	nakr-ās	van-āni	mitr-āni (R44)	aj-ās
Akk.	dev-ān	nakr-ān	van-āni	mitr-āni (R44)	aj-ās
Instr.	dev-ais	nakr-ais	van-ais	mitr-ais	aj-ābhis
DA.	dev-ebhyas	nakr-ebhyas	van-ebhyas	mitr-ebhyas	aj-ābhyas
Gen.	dev-ānām	nakr-ānām (R44)	van-ānām	mitr-ānām	aj-ānām
Lok.	dev-eṣu (R45)	nakr-eṣu	van-eṣu	mitr-eṣu	aj-āsu

Man beachte die Zerebralregeln R44 (n-ṅ-Wechsel) und R45 (s-ṣ-Wechsel).

4.5. Vokalische a-Deklinationen: Adj. m. f. n., Part., Ger., Kompar., Superl., Num.

P02	pāpaḥ, m. böse, m.	pāpam, n. böse, n.	pāpā, f. böse, f.	jitaḥ, m. besiegt, m.	dvitīyā, f. zweit, f.
Nom.	pāp-as	pāp-am	pāp-ā	jit-as	dvitīy-ā
Vok.	pāp-a	pāp-a	pāp-e	jit-a	dvitīy-e
Akk.	pāp-am	pāp-am	pāp-ām	jit-am	dvitīy-ām
Instr.	pāp-ena	pāp-ena	pāp-ayā	jit-ena	dvitīy-ayā
Dat.	pāp-āya	pāp-āya	pāp-āyai	jit-āya	dvitīy-āyai
Abl.	pāp-āt	pāp-āt	pāp-āyās	jit-āt	dvitīy-āyās
Gen.	pāp-asya	pāp-asya	pāp-āyās	jit-asya	dvitīy-āyās
Lok.	pāp-e	pāp-e	pāp-āyām	jit-e	dvitīy-āyām
NVA.	pāp-au	pāp-e	pāp-e	jit-au	dvitīy-e
IDA.	pāp-ābhyām	pāp-ābhyām	pāp-ābhyām	jit-ābhyām	dvitīy-ābhyām
GL.	pāp-ayos	pāp-ayos	pāp-ayos	jit-ayos	dvitīy-ayos
NV.	pāp-ās	pāp-āni	pāp-ās	jit-ās	dvitīy-ās
Akk.	pāp-ān	pāp-āni	pāp-ās	jit-ān	dvitīy-ās
Instr.	pāp-ais	pāp-ais	pāp-ābhis	jit-ais	dvitīy-ābhis
DA.	pāp-ebhyas	pāp-ebhyas	pāp-ābhyas	jit-ebhyas	dvitīy-ābhyas
Gen.	pāp-ānām	pāp-ānām	pāp-ānām	jit-ānām	dvitīy-ānām
Lok.	pāp-eṣu	pāp-eṣu	pāp-āsu	jit-eṣu	dvitīy-āsu

cintitaḥ, m.	cintitam, n.	cintitā, f.	»gedacht«, Part. Perf. Pass.
yatamānaḥ, m.	yatamānam, n.	yatamānā, f.	»strebend«, Part. Präs. Akt. Atm.
niyamānaḥ, m.	niyamānam, n.	niyamānā, f.	»geführt werdend«, Part. Präs. Pass.
hantavyaḥ, m.	hantavyam, n.	hantavyā, f.	»zu töten«, Gerundiv
pāpataraḥ, m.	pāpataram, n.	pāpatarā, f.	»böser«, Komparativ
pāpatamaḥ, m.	pāpatamam, n.	pāpatamā, f.	»bösest«, Superlativ
prathamaḥ, m.	prathamam, n.	prathamā, f.	»erst«, Ordinalzahl

8.16.3. Verben der Klasse 9

- Stambbildung:** An die Wurzel, die bisweilen verändert wird (z.B. wird Wz. jñā durch Nasalverlust zu jā, Wz. pū durch Vokalkürzung zu pu usw.), wird im starken Stamm **nā** (z.B. jā-nā) und im schwachen Stamm **nī** (z.B. jā-nī) angefügt. Im einzelnen gilt dann: Starker Stamm: jā-nā (vor Konsonant), jā-n (vor Vokal, außer bei der 1. Pers. Sg. Impf.: ajā-nā + am = ajānām. Eigentlich liegt Vokalsandhi vor, auch bei ai: jā-nā + ai = jānai, siehe Sandhiregel R03). Schwacher Stamm: jā-nī (vor Konsonant), jā-n (vor Vokal).
- Endungen:** regelmäßig (siehe Kapitel 8.5.2.). Ausnahme: **Konsonantisch auslautende** Wurzeln (aś sowie kliś, granth, grah, puṣ, bandh, manth, muṣ, mṛd, stambh usw.) bilden die 2. Pers. Sg. Imp. Par., indem sie **āna** direkt an die Wurzel anfügen: aś-āna usw.

P65 jñā, jānāti , 9. = erkennen, Par., stark: jānā/jān, schwach: jāni/jān					
jānā-mi	jāni-vas	jāni-mas	ajānā-m	ajāni-va	ajāni-ma
jānā-si	jāni-thas	jāni-tha	ajānā-s	ajāni-tam	ajāni-ta
jānā-ti	jāni-tas	jān-anti	ajānā-t	ajāni-tām	ajān-an
jān-āni	jān-āva	jān-āma	jāni-yām	jāni-yāva	jāni-yāma
jāni-hi	jāni-tam	jāni-ta	jāni-yās	jāni-yātam	jāni-yāta
jānā-tu	jāni-tām	jān-antu	jāni-yāt	jāni-yātām	jāni-yus

P66 jñā, jānīte , 9. = erkennen, Atm., stark: jānā/jān, schwach: jāni/jān					
jān-e	jāni-vahe	jāni-mahe	ajān-i	ajāni-vahi	ajāni-mahi
jāni-ṣe	jān-āthe	jāni-dhve	ajāni-thās	ajān-āthām	ajāni-dhvam
jāni-te	jān-āte	jān-ate	ajāni-ta	ajān-ātām	ajān-ata
jān-ai	jān-āvahai	jān-āmahai	jān-īya	jān-īvahi	jān-īmahi
jāni-ṣva	jān-āthām	jāni-dhvam	jān-īthās	jān-īyāthām	jān-īdhvam
jāni-tām	jān-ātām	jān-atām	jān-īta	jān-īyātām	jān-īran

P67 krī, krīnāti , 9. = kaufen, Par., stark: krīṇā/krīṇ, schwach: krīṇi/krīṇ					
krīṇā-mi	krīṇi-vas	krīṇi-mas	akrīṇā-m	akrīṇi-va	akrīṇi-ma
krīṇā-si	krīṇi-thas	krīṇi-tha	akrīṇā-s	akrīṇi-tam	akrīṇi-ta
krīṇā-ti	krīṇi-tas	krīṇ-anti	akrīṇā-t	akrīṇi-tām	akrīṇ-an
krīṇ-āni	krīṇ-āva	krīṇ-āma	krīṇi-yām	krīṇi-yāva	krīṇi-yāma
krīṇi-hi	krīṇi-tam	krīṇi-ta	krīṇi-yās	krīṇi-yātam	krīṇi-yāta
krīṇā-tu	krīṇi-tām	krīṇ-antu	krīṇi-yāt	krīṇi-yātām	krīṇi-yus

P68 krī, krīṇīte , 9. = kaufen, Atm., stark: krīṇā/krīṇ, schwach: krīṇi/krīṇ					
krīṇ-e	krīṇi-vahe	krīṇi-mahe	akrīṇ-i	akrīṇi-vahi	akrīṇi-mahi
krīṇi-ṣe	krīṇ-āthe	krīṇi-dhve	akrīṇi-thās	akrīṇ-āthām	akrīṇi-dhvam
krīṇi-te	krīṇ-āte	krīṇ-ate	akrīṇi-ta	akrīṇ-ātām	akrīṇ-ata
krīṇ-ai	krīṇ-āvahai	krīṇ-āmahai	krīṇ-īya	krīṇ-īvahi	krīṇ-īmahi
krīṇi-ṣva	krīṇ-āthām	krīṇi-dhvam	krīṇ-īthās	krīṇ-īyāthām	krīṇ-īdhvam
krīṇi-tām	krīṇ-ātām	krīṇ-atām	krīṇ-īta	krīṇ-īyātām	krīṇ-īran

prī, prīnāti, prīṇīte, 9. = erfreuen (Konjugation wie krī. Ersetze k... durch p...)

P69 aś, aśnāti , 9. = essen, nur Par., stark: aśnā/aśn, schwach: aśni/aśn					
aśnā-mi	aśni-vas	aśni-mas	āśnā-m	āśni-va	āśni-ma
aśnā-si	aśni-thas	aśni-tha	āśnā-s	āśni-tam	āśni-ta
aśnā-ti	aśni-tas	aśn-anti	āśnā-t	āśni-tām	aśn-an
aśn-āni	aśn-āva	aśn-āma	aśni-yām	aśni-yāva	aśni-yāma
aś-āna (!)	aśni-tam	aśni-ta	aśni-yās	aśni-yātam	aśni-yāta
aśnā-tu	aśni-tām	aśn-antu	aśni-yāt	aśni-yātām	aśni-yus

P70	pū, punāti , 9. = reinigen, Par., stark: punā/pun, schwach: puni/pun					
punā-mi	punī-vas	punī-mas	apunā-m	apunī-va	apunī-ma	
punā-si	punī-thas	punī-tha	apunā-s	apunī-tam	apunī-ta	
punā-ti	punī-tas	pun-anti	apunā-t	apunī-tām	apun-an	
pun-āni	pun-āva	pun-āma	punī-yām	punī-yāva	punī-yāma	
punī-hi	punī-tam	punī-ta	punī-yās	punī-yātam	punī-yāta	
punā-tu	punī-tām	pun-antu	punī-yāt	punī-yātām	punī-yus	

P71	pū, punīte , 9. = reinigen, Atm., stark: punā/pun, schwach: puni/pun					
pun-e	punī-vahe	punī-mahe	apun-i	apunī-vahi	apunī-mahi	
punī-še	pun-āthe	punī-dhve	apunī-thās	apun-āthām	apunī-dhvam	
punī-te	pun-āte	pun-ate	apunī-ta	apun-ātām	apun-ata	
pun-ai	pun-āvahai	pun-āmahai	pun-īya	pun-ivahi	pun-īmahi	
punī-šva	pun-āthām	punī-dhvam	pun-īthās	pun-iyāthām	pun-idhvam	
punī-tām	pun-ātām	pun-atām	pun-īta	pun-iyātām	pun-iran	

dhū, dhunāti, dhunīte, 9. = schütteln (Konjugation wie pū. Ersetze p... durch dh...)

lū, lunāti, lunīte, 9. = abschneiden (Konjugation wie pū. Ersetze p... durch l...)

P72	str, strñāti , 9. = austreuen, Par., stark: strñā/strñ, schwach: strñi/strñ					
strñā-mi	strñī-vas	strñī-mas	astrñā-m	astrñī-va	astrñī-ma	
strñā-si	strñī-thas	strñī-tha	astrñā-s	astrñī-tam	astrñī-ta	
strñā-ti	strñī-tas	strñ-anti	astrñā-t	astrñī-tām	astrñ-an	
strñ-āni	strñ-āva	strñ-āma	strñī-yām	strñī-yāva	strñī-yāma	
strñī-hi	strñī-tam	strñī-ta	strñī-yās	strñī-yātam	strñī-yāta	
strñā-tu	strñī-tām	strñ-antu	strñī-yāt	strñī-yātām	strñī-yus	

P73	str, strñīte , 9. = austreuen, Atm., stark: strñā/strñ, schwach: strñi/strñ					
strñ-e	strñī-vahe	strñī-mahe	astrñ-i	astrñī-vahi	astrñī-mahi	
strñī-še	strñ-āthe	strñī-dhve	astrñī-thās	astrñ-āthām	astrñī-dhvam	
strñī-te	strñ-āte	strñ-ate	astrñī-ta	astrñ-ātām	astrñ-ata	
strñ-ai	strñ-āvahai	strñ-āmahai	strñ-īya	strñ-ivahi	strñ-īmahi	
strñī-šva	strñ-āthām	strñī-dhvam	strñ-īthās	strñ-iyāthām	strñ-idhvam	
strñī-tām	strñ-ātām	strñ-atām	strñ-īta	strñ-iyātām	strñ-iran	

gṛ, gṛñāti, gṛñīte, 9. = anrufen (Konjugation wie str. Ersetze st... durch g...)

vṛ, vṛñāti, vṛñīte, 9. = wählen (Konjugation wie str); meist wird vṛñīte, Atm., verwendet

P74	grah, grñāti , 9. = greifen, Par., stark: grñā/grñ, schwach: grñi/grñ					
grñā-mi	grñī-vas	grñī-mas	agrñā-m	agrñī-va	agrñī-ma	
grñā-si	grñī-thas	grñī-tha	agrñā-s	agrñī-tam	agrñī-ta	
grñā-ti	grñī-tas	grñ-anti	agrñā-t	agrñī-tām	agrñ-an	
grñ-āni	grñ-āva	grñ-āma	grñī-yām	grñī-yāva	grñī-yāma	
grñ-āna (!)	grñī-tam	grñī-ta	grñī-yās	grñī-yātam	grñī-yāta	
grñā-tu	grñī-tām	grñ-antu	grñī-yāt	grñī-yātām	grñī-yus	

P75	grah, grñīte , 9. = greifen, Atm., stark: grñā/grñ, schwach: grñi/grñ					
grñ-e	grñī-vahe	grñī-mahe	agrñ-i	agrñī-vahi	agrñī-mahi	
grñī-še	grñ-āthe	grñī-dhve	agrñī-thās	agrñ-āthām	agrñī-dhvam	
grñī-te	grñ-āte	grñ-ate	agrñī-ta	agrñ-ātām	agrñ-ata	
grñ-ai	grñ-āvahai	grñ-āmahai	grñ-īya	grñ-ivahi	grñ-īmahi	
grñī-šva	grñ-āthām	grñī-dhvam	grñ-īthās	grñ-iyāthām	grñ-idhvam	
grñī-tām	grñ-ātām	grñ-atām	grñ-īta	grñ-iyātām	grñ-iran	

P76	stambh, stabhnāti , 9. = stützen, nur Par., st.: stabhnā/stabhn, sch.: stabhni/stabhn				
stabhnā-mi	stabhni-vas	stabhni-mas	astabhnā-m	astabhni-va	astabhni-ma
stabhnā-si	stabhni-thas	stabhni-tha	astabhnā-s	astabhni-tam	astabhni-ta
stabhnā-ti	stabhni-tas	stabhn-anti	astabhnā-t	astabhni-tām	astabhn-an
stabhn-āni	stabhn-āva	stabhn-āma	stabhni-yām	stabhni-yāva	stabhni-yāma
stabh-āna (!)	stabhni-tam	stabhni-ta	stabhni-yās	stabhni-yātam	stabhni-yāta
stabhnā-tu	stabhni-tām	stabhn-antu	stabhni-yāt	stabhni-yātām	stabhni-yus

Anm.: stambh, stabhnāti kommt als finites Verb der 9. Klasse nur in vedischen Texten vor.

P77	kliš, kliśnāti , 9. = quälen, nur Par., stark: kliśnā/klišn, schwach: kliśni/klišn				
klišnā-mi	klišni-vas	klišni-mas	aklišnā-m	aklišni-va	aklišni-ma
klišnā-si	klišni-thas	klišni-tha	aklišnā-s	aklišni-tam	aklišni-ta
klišnā-ti	klišni-tas	klišn-anti	aklišnā-t	aklišni-tām	aklišn-an
klišn-āni	klišn-āva	klišn-āma	klišni-yām	klišni-yāva	klišni-yāma
kliš-āna (!)	klišni-tam	klišni-ta	klišni-yās	klišni-yātam	klišni-yāta
klišnā-tu	klišni-tām	klišn-antu	klišni-yāt	klišni-yātām	klišni-yus

Anm.: Man beachte, daß man kliśnāsi schreibt, **nicht** kliśnāsi (ś ist Palatal-Zischlaut, R44).

P78	dṛ, dṛṇāti , 9. = bersten, nur Par., stark: dṛṇā/dṛṇ, schwach: dṛṇi/dṛṇ (Verb sehr rar!)				
dṛṇā-mi	dṛṇi-vas	dṛṇi-mas	adṛṇā-m	adṛṇi-va	adṛṇi-ma
dṛṇā-si	dṛṇi-thas	dṛṇi-tha	adṛṇā-s	adṛṇi-tam	adṛṇi-ta
dṛṇā-ti	dṛṇi-tas	dṛṇ-anti	adṛṇā-t	adṛṇi-tām	adṛṇ-an
dṛṇ-āni	dṛṇ-āva	dṛṇ-āma	dṛṇi-yām	dṛṇi-yāva	dṛṇi-yāma
dṛṇi-hi	dṛṇi-tam	dṛṇi-ta	dṛṇi-yās	dṛṇi-yātam	dṛṇi-yāta
dṛṇā-tu	dṛṇi-tām	dṛṇ-antu	dṛṇi-yāt	dṛṇi-yātām	dṛṇi-yus

pṛ, pṛṇāti, 9. = füllen (Kl. 9. nur in ältesten Texten. Konj. wie dṛ. Ersetze dṛṇ... durch pṛṇ...)

kṣi, kṣiṇāti, 9. = zerstören (nur in ältesten Texten. Konj. wie dṛ. Ersetze dṛṇ... durch kṣiṇ...)

P79	puṣ, puṣṇāti , 9. = nähren, nur Par., stark: puṣṇā/puṣṇ, schwach: puṣṇi/puṣṇ				
puṣṇā-mi	puṣṇi-vas	puṣṇi-mas	apuṣṇā-m	apuṣṇi-va	apuṣṇi-ma
puṣṇā-si	puṣṇi-thas	puṣṇi-tha	apuṣṇā-s	apuṣṇi-tam	apuṣṇi-ta
puṣṇā-ti	puṣṇi-tas	puṣṇ-anti	apuṣṇā-t	apuṣṇi-tām	apuṣṇ-an
puṣṇ-āni	puṣṇ-āva	puṣṇ-āma	puṣṇi-yām	puṣṇi-yāva	puṣṇi-yāma
puṣ-āna (!)	puṣṇi-tam	puṣṇi-ta	puṣṇi-yās	puṣṇi-yātam	puṣṇi-yāta
puṣṇā-tu	puṣṇi-tām	puṣṇ-antu	puṣṇi-yāt	puṣṇi-yātām	puṣṇi-yus

muṣ, muṣṇāti, 9. = stehlen (Konjugation wie puṣ. Ersetze p... durch m...)

P80	granth, grathnāti , 9. = binden, nur Par., st.: grathnā/grathn, schw.: grathni/grathn				
grathnā-mi	grathni-vas	grathni-mas	agrathnā-m	agrathni-va	agrathni-ma
grathnā-si	grathni-thas	grathni-tha	agrathnā-s	agrathni-tam	agrathni-ta
grathnā-ti	grathni-tas	grathn-anti	agrathnā-t	agrathni-tām	agrathn-an
grathn-āni	grathn-āva	grathn-āma	grathni-yām	grathni-yāva	grathni-yāma
gra(n)th-āna (!)	grathni-tam	grathni-ta	grathni-yās	grathni-yātam	grathni-yāta
grathnā-tu	grathni-tām	grathn-antu	grathni-yāt	grathni-yātām	grathni-yus

bandh, badhnāti, 9. = binden (Konjugation wie granth. Ersetze grath... durch badh...)

manth, mathnāti, 9. = quirlen (Konjugation wie granth. Ersetze grath... durch math...)

mṛd, mṛdnāti, 9. = quetschen (Konjugation wie granth. Ersetze grath... durch mṛd...)

Optionales »n« in 2. Pers. Sg. Imp.: gra(n)th-āna, ba(n)dh-āna, ma(n)th-āna; aber: mṛd-āna.

9.3. Paraphrasierung (»Dekomponierung«) von Nominalkomposita

Bahuvrihis werden durch Korrelativsätze (yasya ... saḥ), Tatpurushas durch oblique Kasus, Karmadharayas durch Vorderglied-Adjektivierung und Dvandvas durch »ca« paraphrasiert. Zudem werden in paraphrasierten Originaltexten Sandhis zu Pausaformen »desandhisiert«.

kuru-kṣetram = kuruṇām kṣetram = Inder-Land; **arjuna-bhīma-samāḥ śūrāḥ** = arjunena bhīmena ca (Dvandva) samāḥ śūrāḥ = Helden, die mit Bhīma und Arjuna vergleichbar sind; **mahā-rathaḥ** = a) mahān rathaḥ = großer Wagen, b) yasya mahān rathaḥ, saḥ = Krieger mit großem Wagen; **samitiṃ-jayaḥ śūrāḥ** = samitiṃ jayaḥ śūrāḥ = yasya samityām jayaḥ, saḥ = der die Schlacht (f. Akk.) gewinnende Held = für den es Sieg gibt in der Schlacht (Lok.); **nānā-śāstra-praharaṇāḥ** (m. Pl.!) **śūrāḥ** = yeṣām nānā (indeklinabel) śāstrāṇi praharaṇāṇi ca santi, te śūrāḥ = Helden, die verschiedenartige Hieb- und Stichwaffen (n. Pl.) besitzen; **bhīmābhirakṣitam balam** = bhīmena abhirakṣitam balam = das von Bhīma geführte Heer; **kuru-vṛddhaḥ pitā-mahaś ca** = Alt-Inder (vṛddhaḥ kuruḥ) und Großvater ("mahān pitā"), also Vorder- und Schlußglied vertauscht; **yoddhu-kāmaḥ śūrāḥ** = yoddhum icchan śūrāḥ = zu kämpfen (Inf.) begehrender = kampfbegieriger Held; **sva-bāndhavāḥ** = sve bāndhavāḥ = die eigenen Verwandten; **sva-janaḥ** = svaḥ janaḥ = eigene Leute (Sg.) = das eigene Volk; **lobhopahata-cetaḥ** (m. Pl.!) **śūrāḥ** = yeṣām cetaḥ lobhena upahatam, te śūrāḥ = Helden, deren Verstand (cetas, n. Sg.!) von Gier überwältigt ist; **kula-kṣayaḥ** = kulasya kṣayaḥ = Vernichtung der Sippe; **kula-kṣaya-kṛtaḥ doṣaḥ** = kulasya kṣayam kṛtaḥ (kṛtavān) doṣaḥ = das die Vernichtung der Sippe verursacht habende Übel; **varṇa-saṃkaraḥ** = varṇānām saṃkaraḥ = Vermischung der Kasten; **kula-ghnaḥ** = kulasya hantā = Vernichter einer Kaste (»-ghna« kommt nur in fine compositi vor, »hantṛ, hantā, n. = Vernichter« auch selbständig); **śāstra-pāṇayaḥ śūrāḥ** = yayoḥ pāṇyoḥ (m. Lok. Du.) śāstrāṇi santi, te śūrāḥ = die Helden, in deren Händen Waffen sind = die Handwaffen tragenden Helden; **āśāstraḥ śūrāḥ** = yasya śāstram na asti, saḥ śūrāḥ = der Held, der keine Waffe(n) besitzt = der unbewaffnete Held; **aśru-pūrṇe ikṣaṇe** = aśrubhiḥ pūrṇe ikṣaṇe (Du.) = die mit Tränen gefüllten beiden Augen; **aśru-pūrṇekṣaṇaḥ** (m. Sg.) **śūrāḥ** = yasya aśrubhiḥ pūrṇe ikṣaṇe staḥ (as, Du.), saḥ śūrāḥ = der Held, dessen Augen (Du.) mit Tränen (Pl.) gefüllt sind = der Tränen in den Augen hat; **kaśmalam an-ārya-juṣṭam** = kaśmalam āryaiḥ (Instr. Pl.) a-juṣṭam = die sich für Edle nicht geziemende Schmach (a-Negation bezieht sich auf Adj. juṣṭa und nicht auf Subst. āryaḥ); **dharma-saṃmūḍha-cetaḥ** (m.!) **śūrāḥ** = yasya cetaḥ dharme saṃmūḍham, saḥ śūrāḥ = der Krieger, dessen Verstand (n.!) in bezug auf das Recht bzw. die Pflicht (Lok.) verwirrt ist; **dehāntara-prāptiḥ** = anyasya (antarasya, rar!) dehasya prāptiḥ = Erlangung eines anderen Körpers = Reinkarnation (bei dehāntara ist Vorder- mit Schlußglied vertauscht: antara, ifc.); **śītoṣṇa-sukha-duḥkha-dāḥ sparśāḥ** = śītāḥ uṣṇāḥ (Nom.) sparśāḥ sukham duḥkham (Akk.) dadataḥ (P13) sparśāḥ ca = kalte und heiße sowie Freude und Leid bewirkende Kontakte; **tattva-darśinaḥ** = tattvam (Akk.) paśyantaḥ (narāḥ) = »Weisheitsschauer« = Philosophen; **a-vyaktāḍīni bhūtāni** = ādau a-vyaktāni bhūtāni = die am (Schöpfungs)Anfang (Lok.) nicht manifesten Wesen; **hiranya-ratnādīni** = hiranyaṃ ratnāni ca = Gold, Juwelen usw. (ādīni); **kṛta-nīścayaḥ śūrāḥ** = nīścayam kṛtavantaḥ śūrāḥ = yeṣām nīścayaḥ kṛtaḥ (Sg.), te śūrāḥ = die Helden, die einen Entschluß (Sg.) gefaßt haben = Helden, deren Entscheidung feststeht; **kopa-samanvitaḥ** = kopena saha = mit Zorn; **vīta-kopaḥ** = kopena vinā = ohne Zorn.

Neue Vokabeln: samitiḥ, f. = Schlacht (Wz. i); sama, Adj. = gleich; nānā, Adv. = verschieden; śāstram = Stichwaffe; praharaṇam = Hieb- und Stichwaffe; abhirakṣita, Part. = geleitet; balam = Heer; yoddhum, Inf. = kämpfen; bāndhavaḥ = Verwandter; upahata, Part. = überwältigt; kṣayaḥ = Vernichtung; saṃkaraḥ = Vermischung; -ghna = -vernichtend (P22); ikṣaṇam = Auge, Blick; kaśmalam = Schmach; juṣṭa, Adj. = geziemend, üblich (+ Instr.); saṃ-mūḍha, Adj. = verwirrt; prāptiḥ, f. = Erlangung; sparśāḥ = Empfindung; -da = -gebend, -gen (wie griech. Suffix); darśin, Adj. = erschauend; a-vyakta, Part. = nicht-offenbart (Wz. vy-añj, P101); -ādi = -usw.; -sam-anvita = mit (sam-anu + ita = mit-gegangen); vīta- = ohne (vi + ita = weg-gegangen).

घटो भग्नः

अनागतवतीं चिन्तामसंभाव्यां करोति यः ।

स एव पाण्डुरः शेते सोमशर्मपिता यथा ॥ १ ॥

अस्ति कस्मिंश्चिदधिष्ठाने स्वभावकृपणो नाम ब्राह्मणः । २ । तेन भिक्षाजितैः सक्तुभिर्भुक्तोद्धरितैः कलशः संपूरितः । ३ । तं च कलशं नागदन्ते ऽवलम्ब्य तस्याधस्तात्खट्वां निधाय सततमेक-दृष्ट्यावलोकयन्नात्रौ चिन्तयामास । ४ । सक्तुभिः परिपूर्णो ऽयं तावद्धटो वतते । ५ । तद्यदि दुर्भिक्षं भविष्यति तदा रूपकाणां शतमस्मिन्नुत्पत्स्यते । ६ । ततश्च तेनाजाद्वयमहं ग्रहीष्ये । ७ । ततः षण्मासे षण्मासे प्रसववशादजायूथं भविष्यति । ८ । ततो ऽजाभिर्गावः । ९ । गवां प्रसवात्तदपत्य-विक्रयं करिष्यामि । १० । ततो गोभिर्महिष्यः । ११ । महिषीभिर्वडवाः । १२ । वडवाप्रसवतो मम प्रभूता अश्वा भविष्यन्ति । १३ । तेषां विक्रयात्प्रभूतं सुवर्णं भविष्यति । १४ । सुवर्णेन चतुःशालं गृहं संपत्स्यते । १५ । ततश्च कश्चिन्मम गृहमभ्येत्य प्राप्तवरां रूपाढ्यां कन्यां प्रदास्यति । १६ । तस्याः पुत्रो भविष्यति । १७ । तस्याहं सोमशर्मा इति नाम करिष्यामि । १८ । ततस्तस्मिञ्जानुचलनयोग्ये संजाते ऽहं पुस्तकं गृहीत्वाश्चलस्थापृष्ठदेशे समुपविश्यावधारयिष्यामि । १९ । एतस्मिन्नन्तरे सोमशर्मा मां दृष्ट्वा जनन्या उत्सङ्गाज्जानुप्रचलनपरो ऽश्वानां समीपवर्ती गमिष्यति । २० । ततो ऽहं ब्राह्मणीं कोपादभिधास्यामि । २१ । गृह्यतां गृह्यतां बालकः । २२ । सापि गृहकर्मव्यग्रतयास्मद्वचनं न श्रोष्यति । २३ । ततो ऽहं समुत्थाय पादप्रहारेण तां ताडयिष्यामि । २४ । एवं तेन तद्वचानावस्थि-तेन पादप्रहारस्तथा मुक्तः । यथा घटो भग्नः । घटान्तर्वीर्तिभिः सक्तुभिश्च पाण्डुरतां गतः ॥ २५ ॥

Aus »Johannes Hertel: The Panchatantra in the recension Panchakhyānaka«, Cambridge 1908, Buch 5, Seite 276 [pañca = 5 (S1930); ākhyānakam = Erzählwerk (Wz. ā-khyā, P107); tantram = Buch (wtl. Gewebe, Wz. tan, P57)].

ghaṭo bhagnaḥ

1. anāgatavatīṃ cintām_aśambhāvīyāṃ karoti yaḥ
sa eva paṇḍuraḥ śete soma-śarma-pitā yathā

2. asti kasmimścid adhiṣṭhāne svabhāva-kṛpaṇo nāma brāhmaṇaḥ. 3. tena bhikṣārjitaiḥ saktubhir_bhuktoddharitaiḥ kalaśaḥ sampūritāḥ. 4. taṃ ca kalaśaṃ nāga-dante 'valambya tasyādhasat_khaṭvām nidhāya satatam_eka-dṛṣṭyāvalokayan_rātrau cintayām_āsa. 5. saktubhiḥ paripūrṇo 'yaṃ tāvad_ghaṭo vartate. 6. tad_yadi durbhikṣaṃ bhaviṣyati tadā rūpakāṇāṃ śatam_asminn utpatsyate. 7. tataś_ca tenājā-dvayam_ahaṃ grahiṣye. 8. tataḥ ṣaṇ-māse ṣaṇ-māse prasava-vaśād_ajā-yūthaṃ bhaviṣyati. 9. tato 'jābhīr_gāvaḥ. 10. gavāṃ prasavāt_tad_apatya-vikrayaṃ kariṣyāmi. 11. tato gobhir_mahiṣyaḥ. 12. mahiṣibhir_vaḍavāḥ. 13. vaḍavā-prasavato mama prabhūtā aśvā bhaviṣyanti. 14. teṣāṃ vikrayāt_prabhūtaṃ suvarṇaṃ bhaviṣyati. 15. suvarṇena catuḥ-śālaṃ gṛhaṃ sampatsyate. 16. tataś_ca kaścīn_mama gṛham_abhyetya prāpta-varāṃ rūpādhyāṃ kanyāṃ pradāsyati. 17.

Sanskrit, die Sprache der alten Inder, ist eine äußerst schwere Sprache, für deren Beherrschung die Brahmanen des Altertums zwölf Jahre ihres Lebens benötigten. Wer Sanskrit nur cursorisch kennenlernen möchte, benötigt deshalb ein Lehrbuch, das ihm einen mundgerechten Einblick gewährt, ohne von ihm lernakrobatische Kunststücke abzuverlangen. Wer umgekehrt diese Sprache gründlich studieren möchte, um später Originaltexte lesen zu können, wird sich in einer möglichst kurzen Zeit und auf eine möglichst effiziente Weise einen soliden Grundwortschatz und das grammatikalische Rüstzeug dieser Sprache aneignen wollen.

Das Sanskrit-Kompendium ist das erste zeitgemäße Sanskrit-Lehrbuch, das alle Möglichkeiten moderner Sprachdidaktik vollständig ausschöpft. Gegliedert in dreißig Lektionen mit Wort-für-Wort-Übersetzungen und grammatikalischen Erläuterungen zu jedem der über 2200 Übungssätze, ermöglicht dieses Kompendium erstmals ein zeitminimierendes und erfolgsmaximierendes Studium der Sanskritsprache, und es ist zugleich ein Lehrbuch, das sich auch zu einem autodidaktischen Studium eignet. Obwohl dieses Kompendium das Lernen so leicht wie möglich macht, geht es hinsichtlich des vermittelten Stoffs (Wortschatz, Formenlehre und Syntax) weit über das Niveau früherer Lehrbücher hinaus.

<https://www.bod.de/buchshop/sanskrit-kompendium-ulrich-stiehl-9783743125308>

Für Spezialisten ist ferner in englischer Sprache erschienen:

Conjunct Consonants in Sanskrit

by Ulrich Stiehl

2017, 104 pages, paperback, ISBN 978-3-7431-3367-9

Books on Demand, Norderstedt, Publication date: 17.02.2017

This scholarly treatise designed for linguists and typographers contains comprehensive statistics of conjunct consonants of the Sanskrit language, sorted by alphabet and by frequency with quotations from original Sanskrit texts. The linguistic statistics prove which consonantal sound combinations actually occur in Sanskrit. Based on these statistics, font designers can decide which ligatures they should include into their Devanagari fonts for typesetting Sanskrit texts.

<https://www.bod.de/buchshop/conjunct-consonants-in-sanskrit-ulrich-stiehl-9783743133679>